





# Mein Teller ist mir nicht Wurst

Wenn ein magischer Kochtopf in einer  
Schreibwerkstatt landet ...

Ausgewählte Sammlung geeigneter Zutaten für  
ein multikulturelles Koch- und Backbuch von Kindern  
für Kinder

Texte schreibender Schüler\*innen für den  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.  
im Rahmen des Programms  
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von  
Jörg Schneider

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz: Paul Frenzel

Gestaltung /Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

[www.boedeckerbuendnisse.de](http://www.boedeckerbuendnisse.de)

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2022 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

[www.mitteldeutscherverlag.de](http://www.mitteldeutscherverlag.de)

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-718-3

Printed in the EU

## Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor\*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden. Ob sie nun die

Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, sich besser kennenzulernen und auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung und der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber, ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention und entwickelt die Fähigkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen.

Aber dann kam Corona, die größte Herausforderung unserer Zeit. Trotz allem entstanden in den Friedrich-Bödecker-Kreisen wie Phönix aus der Asche ungewöhnliche Projekte, die im Zeichen des Lockdowns Perspektiven zur Literaturförderung entwickelten, die über den Tag hinaus Bestand haben und sich auch in unseren „Wörterwelten“ spiegeln.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Thüringen kooperierten der Friedrich-Bödecker-Kreis für Thüringen e. V., die Stadtbibliothek und die Friedrich-Adolf-Richter-Schule in Rudolstadt sowie der Thienemann-Esslinger-Verlag. Als Autor leitete Jörg Schneider von Juni bis Dezember 2022 die Patenschaft, wobei Ellen Scherzer als Koordinatorin für den Friedrich-Bödecker-Kreis in Thüringen die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

*Ursula Flacke  
für den Bundesvorstand der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

## Vorwort

Irgendwann irgendwo ein neues Buch zu öffnen, ist meist mit einem gewissen Lampenfieber verbunden. Du als Leserin / Leser wirst jetzt vielleicht sagen: „Ein Buch ist ein Buch!“

Doch was ist genau betrachtet eigentlich ein Buch?

Ein Roman? Ein Bilderbuch? Ein statistisches Jahrbuch? Ein Schulbuch? Oder vielleicht ein Comic?

Laut lateinischer Herkunft (*libre*) ist ein Buch zunächst mal eine Sammlung bedruckter, beschriebener, bemalter oder auch leerer Blätter aus Papier oder ähnlicher, gut geeigneter Materialien. Die Blätter werden meist am Rücken gebunden und mit einem Bucheinband (Cover = Umschlag) ausgestattet. Ein Buch sollte nicht periodisch erscheinen und über einen Umfang von 49 Seiten oder mehr verfügen (lt. UNESCO).

Rein äußerlich sind wir uns einig. Die vorliegende Sammlung, die du jetzt in deinen Händen hältst, entspricht genau dieser Definition „Buch“.

Aber wie ist das mit dem Inhalt zwischen den Buchdeckeln? Ist die Behauptung „Ein Buch ist ein Buch“ jetzt bei genauerer Betrachtung noch immer korrekt? Kann in einem Buch immer nur gelesen werden?

Dieses Buch wird dir das Gegenteil zeigen. Du kannst lesen. Du kannst fotografieren. Du kannst zeichnen. Du kannst collagieren. Du kannst kochen. Du kannst backen.

Du kannst spielen und noch viel mehr. Und nicht zuletzt kannst du Kinder aus unterschiedlichen, dir vielleicht nicht so vertrauten Kulturen kennenlernen.

Alles in nur einem Buch. Alles in diesem Buch.

Das glaubst du nicht?

Ja. Das funktioniert nur, weil dieses Buch kein gewöhnliches Buch ist. Dieses Buch ist eine umfangreiche Sammlung kreativer Ideen, die während eines Werkstatt-Projektes mit Grundschulern entstanden sind und getestet wurden. Verschiedene, beliebte Arten der Beschäftigung werden in praktischen Übungen auf Machbarkeit geprüft. Obwohl die Übungen sehr unterschiedlichen Freizeitbereichen entnommen sind, ergibt diese Sammlung eine thematische Einheit, die bei Fortführung dieser Werkstatt problemlos zu einem reinen Rezeptbuch-Projekt weitergeführt werden kann. Dabei verzichten wir auf die Einhaltung fester Regeln und Normen. Engagement, Motivation, Aufgeschlossenheit und eine große Portion Neugier sind unsere Weggefährten. Als Spiegelbild der Schreib- und Kochwerkstatt entsteht eine bunte Mischung aus Aufgaben, Anregungen und Vorschlägen, die zur Nachahmung geeignet sind. An keiner Stelle kommt ein starres Korsett zur Anwendung. Viele Aktionen und Gespräche während der Werkstatt wurden von einem eigenwilligen Technik-Genie beobachtet und notiert. Zum Glück hat es uns die Genehmigung erteilt, diese Notizen hier zu veröffentlichen. So bekommst du Gelegenheit, einen Teil der Experimente und Übungen jederzeit nachvollziehen zu können. Viel Erfolg.

*Jörg Schneider*

## Kapitel 1: Wie aus dem Nichts ...

Es passiert an einem Vormittag im Sommer 2022. Zum ersten Mal betritt der Organisator und Gestalter einer Schreibwerkstatt die Hobby-Räume der Friedrich-Adolf-Richter-Schule in Rudolstadt. Eine Erzieherin und eine Handvoll Schüler sind bereits im Zimmer und tauschen sich über das Bauen von Luftschlössern aus. Nach und nach trudeln weitere Kinder ein. Mit einem vorsichtigen Lächeln und kräftiger Stimme begrüßt Luis, der die Verantwortung für dieses Projekt trägt, alle im Raum. Es riecht wie in einer Küche, die erst kürzlich gut gereinigt wurde. Ein gutes Zeichen ...? Es ist wie so oft bei einem ersten Mal: alles Neuland! Keine Orientierung. Kein bekanntes Gesicht. Eine gewisse Spannung knistert bei allen Beteiligten. Wo gibt es Halt? Wo und wie ist erstes Vertrauen zu bilden?

Alle haben gerade Platz genommen. Die Blicke der Kinder pendeln erwartungsvoll zwischen der Erzieherin Manal und dem bisher unbekanntem Werkstattleiter hin und her.

Jetzt übernimmt Luis, der sich als Neu-Rudolstädter vorstellt: „An die Töpfe – fertig – kochen! Ich freue mich, ab heute mit euch gemeinsam ...“

Der Satz ist kaum begonnen, da wird die Stimme brüchig. Seine Worte springen aufgeregt umher. Es scheint, als drängele sich im gleichen Augenblick eine andere, fremde Stimme dazwischen. Wie aus dem stockdunklen Nichts, eigenartig quietschig und irgendwie auch traurigmüde, wird er von der zweiten Stimme überrascht. Luis kann sie nicht einordnen:

„Guten Morgen. Darf ich mich vorstellen? RG 28! Schon mal gehört?“ Die Stimme ist im Klang so hell wie das Klappern zweier Rührstäbe, wenn sie im Schubkasten übereinander herfallen: „Nehmt euch in Acht beim Umgang mit so ver-

heißungsvoll klingenden Sprüchen. Vor allem dann, wenn sie so zauberhaft wie ein leeres Versprechen daherkommen. Mir sind schon verdammt viele dieser irrlichternden Sprüche regelrecht um die Ohren geflogen: Schutzzaubersprüche, Herbeirufzaubersprüche, Verwandlungszaubersprüche und ...“

Liebe Leserinnen und Leser,

was haltet ihr eigentlich von Zaubersprüchen?

Welche kennt ihr eigentlich? Und welche benutzt ihr in eurem Haushalt? Beim Backen? Beim Kochen? Beim Basteln?

Wie du dich sicher erinnerst, habe ich am Anfang versprochen, dass dieses Buch nicht nur ein reines Lesebuch ist. Grün markiert sind Fragen. Wenn du jetzt Appetit hast und vor allem auch neugierig geworden bist, dann kannst du es gern selbst mal versuchen. Immer dann, wenn im Buch Anregungen zum Nachahmen enthalten sind, sind sie rot hervorgehoben.

Begleitet von einem aufdringlichen Gähnen setzt die fremde Stimme fort:

„Den bisher verhängnisvollsten Zauberspruch habe ich von Friedrich gehört. Er ist gerade von großer Wut, riesig großer, ja schier unbändiger Wut gezeichnet. Die Wut ist viel größer als er selbst. Schütteln hilft nichts. Nicht einmal das Fäuste-gegen-einen-Boxsack-fliegen-lassen hilft so wirklich. Er stellt sich der Wut entgegen und schreit sie an: „Avada Kedavra!“

Die Wut bleibt. Er flüstert der Wut ins Ohr:

„Avada Kedavra!“

Es hilft nichts. Weder Schreien noch Flüstern können Friedrich von der Wut befreien. Vom Schütteln und Boxen, vom Flüstern und Schreien wird Friedrich irgendwann so müde, dass er sich setzen muss.

Auf dem Küchentisch steht noch eine Schüssel mit duftenden Ingwerkeksen. Ob es jemand bemerken würde, wenn er sich jetzt einen davon mundräuberisch in seinen Schreihals schieben würde ...?



Ingwerkekse aus der Tellerrand - Werkstatt

Friedrich nimmt sich einen Bleistift und beginnt, auf den weißen Rand einer schmutzigen Zeitschrift zu kritzeln. Irgendwas. Wie kleine Skizzen.

Und mittendrin „Avada Kedavra!“ – einfach so hingekrakelt. Friedrichs Traurigkeit droht ansteckend zu werden.

Das erste Mal in seinem Leben möchte er seinen Lieblingskuchen selbst backen und seine Mitschüler damit überraschen. Seine Oma, die sehr geschickt ist und vorzüglich jede Art von Kuchen bäckt, hat ihm das Rezept aufgeschrieben. Von seinem Taschengeld hat er sich alle Zutaten besorgt, die Großmutter aus ihrem Erinnerungskästchen hervorgekramt hat. Sogar Onkel W. ist von der Idee so sehr begeistert, dass er mich, den alten „RG 28“, dafür noch einmal aus dem Keller holt, akribisch entstaubt und mit einem Pfeifen auf den Lippen

poliert. Mir ist nach Tänzeln zumute. Mir, dem alten „RG 28“!

Mit wenigen Sätzen erklärt Onkel W. seinem Neffen Friedrich, wie mein kleines Drehzahlhebelchen funktioniert und schon bringt er mich und die auserwählten Zusatzteile in Schwung. Friedrich bedient mich fehlerfrei. Und ist stolz wie Rumpelstilzchen, dass er „RG 28“ zum Jahresabschlussfest für einen Nachmittag mit in die Schule nehmen darf.

Doch Friedrichs Traum wird nicht in Erfüllung gehen. Trotz großer Sorgfalt wird der erste, selbst gebackene Kuchen im Ergebnis unansehnlich und ungenießbar. So hat er bei Oma nie im Leben ausgesehen und schon gar nicht so abscheulich geschmeckt. Die Überraschung ist misslungen.

Als Friedrichs Kumpels in die Hobby-Küche kommen, steht ihm die Enttäuschung noch immer ins Gesicht geschrieben. Er hört ein Lachen, er vernimmt ein Hänseln – für die Mehrheit zählt die Initiative jedoch mehr als das kleine Missgeschick. Gemeinsam beratschlagen sie kurz, ehe sie die Zutaten noch einmal besorgen. Als die Zutaten komplett sind, bilden alle einen Kreis, beugen die Oberkörper zur Mitte und legen die Arme übereinander, wie sie es von einem eingeschworenen Team kurz vor dem Anpfiff zu einem entscheidenden Wettkampf schon oft gesehen haben. Omas Rezeptzettel legen sie auf den Tisch und alle lesen Zeile für Zeile, Wort für Wort und vor allem Zahl für Zahl laut und genau. Friedrichs Kuchenexperiment kann nun noch einmal beginnen.

„Expecto Patronum“.

Ich klappriger „RG 28“ komme an diesem Tag wirklich häufig zum Einsatz. So viele Umdrehungen bin ich nicht mehr gewohnt. Mir wird fast schwindelig. Doch ich halte durch!

Wird Friedrichs Vorhaben diesmal besser gelingen?

Wenn du jetzt Appetit hast und vor allem auch neugierig geworden bist, dann kannst du es gern selbst mal versuchen.

### Rezept: „Ingwerkekse“

#### Was brauche ich für ca. 25 Stück?

350 g Mehl  
220 g weiche Butter  
140 g Rohrzucker  
1 TL frisch geriebenen Ingwer  
½ Päckchen Backpulver  
50 g kandierten, fein gehackten Ingwer

#### Wie es am besten gelingen sollte?

Backofen auf 200 Grad Celsius vorheizen (Ober-/ Unterhitze).  
Backblech mit Backpapier belegen.

Die weiche Butter mit dem Rohrzucker in einer Rührschüssel cremig schlagen.

Den frischen Ingwer unterrühren.

In einer Extra-Schüssel das Mehl mit dem Backpulver vermischen. Die Butter-Zucker-Mischung sieben.

Alles gründlich miteinander verrühren. Den kandierten Ingwer dazugeben und alles mit den Händen zu einem geschmeidigen Teig verarbeiten.

Aus dem Teig walnussgroße Kugeln formen (ca. 25 Stück). Auf das vorbereitete Backblech legen und mit einer angefeuchteten Gabel oder den auf eine Dicke von ca. 1 cm flachdrücken. Ingwerkekse 12-15 min. im vorgeheizten Backofen leicht goldbraun backen. Nach dem Herausnehmen auf einem Kuchengitter vollständig abkühlen lassen.

### **Kleine Hintergrund-Anekdote:**

Als Harry Potter zu Professor McGonagall geschickt wird, erwartet er selbst eine drastische Bestrafung. Stattdessen reicht sie ihm eine Keksdose, aus der er sich bedienen darf. Auf H. Potter wirkt es wie eine spezielle Form der Gastfreundschaft. Neben Prof. McGonagall hat aber auch Hermine den frischen Ingwer für sich entdeckt: Im Restaurant „Drei Besen“ bestellt sie sich ein Butterbier mit etwas Ingwer. Der Reiz von Ingwer als Mischungsbeigabe scheint Muggeln lange Zeit verborgen geblieben. Zumindest so lange, bis sie davon gekostet haben. (aus: „Das Harry Potter Backbuch“)

## Kapitel 2: Monate später

Darf ich mich vorstellen? Ich bin RG 28! Ach ja. Das hatte ich bereits gesagt.

Wer von euch weiß denn eigentlich, was RG 28 bedeutet?

Ohne an dieser Stelle bereits zu viel zu verraten, darf ich eines vorwegnehmen: „Es hat auf keinen Fall etwas mit einem erdähnlichen Planeten oder mit Utopia zu tun.“ Doch dazu später mehr.

Ich weiß im Augenblick leider auch nicht so genau, wie es Friedrich seither ergangen ist und womit er sich gerade beschäftigt ... Mich hat er nämlich hier in der äußersten Ecke dieser Hobby-Küche der Friedrich-Adolf-Richter-Schule in Rudolstadt vergessen. Einfach so stehen gelassen wie ein überflüssiges Möbelstück. Nun stehe ich hier in einer fremden Küche, ohne jemanden zu kennen. Wahrscheinlich auch, ohne von jemandem entdeckt zu werden. Wer blickt denn auch schon in diese dunkle Zimmerecke? Friedrich soll mittlerweile eine andere Schule besuchen. Er kann mich also auch nicht retten.

Vielleicht könnt ihr mir helfen. Ich werde euch jetzt von dem erzählen, was hier tagein, tagaus in der Hobby-Küche geschieht und was ich erlebe. Und irgendwann ergibt sich vielleicht ein Bild, das euch mehr von meinem Aufenthaltsort verrät. Oder gelingt vielleicht doch einer dieser Zaubersprüche? Schon neugierig geworden?

Wie freundlich es klingt dieses „AbraKadabra“, wenn Kinder damit versuchen, aus geschriebenen Rezepten essbare Gerichte herzustellen. Oder das „Simsalabim“. Ganz zu schweigen dieses „Hokuspokus Fidibus“!

Doch Zaubersprüche helfen einem „RG 28“, also zumindest einem wie mir, wahrscheinlich gar nicht. Dabei erinnere ich mich noch genau an einen Tag, als Frau K. neulich einigen Schülern davon erzählte, welche Kraft den Zaubersprüchen früher einmal zugesprochen wurde. Über Jahrhunderte waren Zaubersprüche ganz und gar nicht zum Lachen. Menschen nutzten sie ursprünglich wahrscheinlich auch, um sich Geschichten zu erzählen. Damals waren Bücher und Zaubersprüche nicht als Unterhaltung gedacht. Menschen waren überzeugt, dass sie mit Wörtern Einfluss auf die Entwicklung ihrer Welt, ihres Lebens nehmen können, zum Beispiel um Krankheiten zu heilen. Auch heutzutage besitzen Wörter großartige, zuweilen sogar magische Kräfte. Wörter sind Werkzeug. Wörter sind Spielzeug. Wörter sind Zauberzeug. Manchmal sind sie auch schlichtweg nur dummes Zeug ...

Nun ist es endlich so weit. Frau K. wünscht den Kindern viel Freude bei irgendeiner Werkstatt. Den Namen für die Werkstatt habe ich nicht so richtig verstanden. Es klingt wie Poch- und Lachrezepte und etwas mit Tellerbändern ... So richtig habe ich es nicht begriffen.

Die Kinder sollen sich auf Wort-Spiele, Speise-Spiele, Trink-Spiele, Rätsel-Spiele ... und ... freuen.

Vielleicht seid ihr einem dieser rätselhaften Wörter irgendwann schon einmal begegnet? Könnt ihr mir bei der Lösung des Rätsels behilflich sein!?

Was könnte sich wohl hinter diesen ominösen Wörtern verbergen, die Frau K. da eben benutzt hat?

Neugierig und gespannt? Von dieser Werkstatt, die Frau K.

den Kindern und deren Eltern so innig empfohlen hat, möchte euch nun berichten. Kommt gern ein Stück näher. Lest still. Lest euch gegenseitig vor. Hört gut zu.

An einem sonnigen Sommertag werde ich von ausgelassen tobenden Kindern geweckt. Sie sind zwischen 7 und 10 Jahre alt und werden von einer lächelnden Frau und einem grauhaarigen Mann begleitet, der wohl Luis heißt.

Er schleppt einen Bücherstapel und eine Kiste voller Lebensmittel ins Zimmer. Bücher, Obst und Gemüse, Gewürze und Getränkeflaschen drängeln sich wie auf einem Schneidebrett, von dem nichts herunterfallen darf. Zunächst scheint es, als habe ein scharfes Bremsen alles heftig durcheinandergewirbelt. Später wird alles nach einem System, das ich noch nie zuvor gesehen habe, auf den Tischen verteilt. Einigen Obst- und Gemüsesorten bin ich irgendwann bereits einmal begegnet. Auch ein paar Gewürze kommen mir bekannt vor. Entzückt bin ich, als ich mein Lieblingsgemüse entdecke: Kartoffeln.

Ich brauche keinen Wecker. Prompt sind sie da, die Erinnerungen an frühere Kurse, an Werkstätten und an kochlustige Familien. Dann dreht sich bei mir alles nur noch ums Kochen und Backen. Sagenhafte Geschichten und unvorstellbare Rezepte rund um das Leben einer Kartoffel spielen eine sehr dominante Rolle in meinem Leben.

### Weißt du schon?:

Pro Jahr isst ein Mensch durchschnittlich 60 kg Kartoffeln. In Europa kann aus 200 Sorten ausgewählt werden. Weltweit füllen mehr als 5.000 Sorten an Kartoffeln das Namensregister.

Hast du dich schon mal gefragt, von welcher Sorte die Kartoffeln auf deinem Teller stammen?

Heutzutage werden Kartoffeln meist auf riesigen Feldern angebaut und von großen, schweren Maschinen geerntet. Deshalb müssen die Knollen sehr robust sein.

Hast du bereits einmal etwas Essbares im Garten gepflanzt (z. B. Kartoffeln)?

Für den Einstieg in eine Werkstatt mit dem Ziel eines eigenen Kochbuchs (das haben Frau K. und der grauhaarige Mann den Kindern erzählt), eignen sich – je nach Region – Puffer, Pfannkuchen, Reibekuchen, Detscher oder auch Quarkkeulchen hervorragend zur Herstellung per Teamwork.

Der Einfachheit halber entscheidet sich die Gruppe dieser Werkstatt auf das Zubereiten von Quarkkeulchen.

Den Quarkkeulchen wird eine mitteldeutsche Herkunft zugeschrieben (Bezeichnung könnte von Kaule oder Kugel stammen). Es sind flache, in der Pfanne gebratene Quarkteig-Klößchen. In Form und Größe ähneln sie Frikadellen. Der Teig besteht meist aus geriebenen Pellkartoffeln und magerem Quark sowie Eiern und Mehl. Das Verhältnis von Kartoffeln zu Quark variiert von Rezept zu Rezept recht stark (z. B. 3:1 bis 1:1). Je mehr Mehl durch Kartoffeln ersetzt wird, desto lockerer wird der Teig. Gewürzt wird der Teig mit Zucker, Zimt und abgeriebener Zitronenschale oder Zitronensaft. Zur Verfeinerung werden Rosinen zugegeben. Auf Wunsch werden diese vorab in Rum eingelegt. Der Teig wird zu Frikadellen

geformt, die ca. 1 cm dick sein sollten. Anschließend nur noch in heißem Fett beidseitig goldbraun braten. Quarkkeulchen werden mit unterschiedlichen Beigaben serviert. Das können Puderzucker und heiße Sauerkirschen sein, sehr gern werden sie mit Apfel- oder Pflaumenmus bestrichen. Aber auch Vanillesauce und Zimt-Zucker sind sehr lecker, wenn man sie auf die Keulchen verteilt. Quarkkeulchen entfalten den vollen Geschmack, wenn sie warm verzehrt werden. Doch auch kalt (zu Kaffee, Tee oder Kakao) eignen sie sich als nahrhafte Zwischenmahlzeit. In einigen Familien habe ich als „RG 28“ auch die herzhafte Variante kennengelernt. Dann werden der Quarkkeulchenmasse statt Zucker und Rosinen geschnittene, harte Wurst oder gebratene Speckwürfel zugefügt. Zusätzlich wird der Teig mit Paprika oder Pfeffer gewürzt.

So unterschiedlich und einzigartig wie die Menschen aussehen, ist es auch um die Vielfalt der Nahrungsmittel und den Möglichkeiten der Zubereitung bestellt. Hier befindet sich auch eine der wunderbaren Parallelen zwischen Kochen und Schreiben. Ausprobieren und Experimentieren sind die bekanntesten Begleiter. Oft sind die Ergebnisse deshalb auch überraschend, zuweilen sogar aufregend. Eine spezielle Tradition pflegen die Menschen im Dreieck der Städte Bad Blankenburg / Saalfeld / Rudolstadt mit „Detscher“. Auf dem Saalfelder Markt treffen sich einmal jährlich Profis, Promis und Fans, um die buntesten Varianten aufzutischen.

Kennst du Detscher?

Welche Spezialitäten sind dir bekannt?

Hast du schon mal blaue Kartoffeln gegessen?

Wer von euch hat schon mal lilafarbenen Mais gesehen?

Oder hast du irgendwann mal versucht, Bananen zu essen, die beim Pflücken so hart sind, dass sie vor dem Essen gekocht werden müssen?

Mit großer Freude hat Luis, der Organisator dieser Werkstatt, vor nicht allzu langer Zeit in einer Bibliothek ein Koch- und Erlebnisbuch entdeckt, das Kindern (und Erwachsenen) sehr anschaulich von der Magie der internationalen Küche erzählt – wie sie sonst nur in Märchenbüchern zu finden ist (\*„Im Kochtopf um die Welt“, ersch. im BoBo-Verlag).

Wohin möchtest du gern mal in einem Kochtopf reisen?

Das klingt nach einer genialen Idee: Im Kochtopf um die Welt fliegen ...

Kurz zum Buch: Eule Emmi und ihr Freund Pandabär Panjo verbringen gemeinsam ihre Ferien. Emmi begeistert ihren Freund Panjo mit der unglaublichen Geschichte vom fliegenden Kochtopf, die ihr vor längerer Zeit mal ihre Oma erzählt hat. Panjo ist so gefesselt, dass er Emma bittet, dieses Abenteuer selbst einmal auszuprobieren.

Sie schleichen sich auf den Dachboden, hieven den rätselhaften Topf zum Fenster und lassen ihn irgendwie mit sich an Bord über das Fensterbrett hinausrutschen und auf die Wiese plumpsen.

Kurz darauf schüttelt sich der Kochtopf kurz und hebt ab.

„Ein bisschen erschrocken waren wir schon, aber dann freuten wir uns, die Welt auf einmal von oben zu sehen. Wie klein alles war! Von da an begann eine aufregende Reise. Was wir alles gelernt haben! Manchmal erscheint mir das immer noch wie ein Traum.“ Im Traum zu fliegen, ist die deutliche

Hervorhebung des eigenen Freiheitsgefühls. Beim Fliegen zu träumen, ist das Sichtbarmachen der eigenen Fantasie.

Stell dir vor, du dürftest ein völlig eigenes Lebensmittel entwickeln. Welche Wünsche müsste es erfüllen?

- Du möchtest satt werden.
- Es soll schmecken.
- Und gesund soll es auch sein? Was noch?

Als „RG 28“ bin ich noch nie auf großer Reise über den Wolken gewesen. Vielleicht interessiert mich dieser abenteuerliche Flug von Emmi und Panjo deshalb auch besonders? Völlig erstaunt und platt bin ich, als ich deren Notizen, Skizzen und Protokolle zum ersten Mal lese. Bei ihrem Rückflug passt wahrlich nichts mehr in den Topf. Der ist voll bis an den Rand – wie ein Briefkasten, der schon lange auf Leerung wartet. So viele Zettel mit Geschichten, Rezepten und Fotos stapeln sich auf dem Topfboden. Die Passagiere sortieren alles und kleben es in ein Buch.

Hast du bereits ein eigenes Rezeptbuch für deine Lieblingsgerichte?

Wohin Emmi und Panjo während ihrer Reisen um die Welt vom Kochtopf getragen wurden, habe ich auch erfahren.

Bitte anschnallen. Der Kochtopf wird zum Erzähltopf. Emmi und Panjo starten in Deutschland und fliegen zuerst nach Italien. Ihre Kochtopfreise führt sie dann weiter über die Türkei nach Marokko, von Südafrika geht es weiter nach Peru und Brasilien. Eine kulinarische Reise um die Welt, bis sie schließlich Indien erreichen. Möglicherweise treffen

Emmi und Panjo in Indien alte Freunde und Bekannte von Adrian?

„Wieso Indien? Und wer überhaupt ist Adrian?“, werdet ihr jetzt fragen.

Adrian ist ein Junge indischer Abstammung, der 2022 auch an dieser Schreibwerkstatt in Rudolstadt teilnimmt. Vom Sommer bis hinein in den späten Herbst treffen sich Jungen und Mädchen aus Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld mehrmals, um sich auf die Spuren eines fliegenden, magischen Kochtopfs zu begeben.

Als Adrian beim ersten Treffen nach den Hintergründen dieser Reise gefragt wird und weshalb er sich für die Teilnahme an dieser Werkstatt angemeldet habe, antwortet er: „Ich möchte gern orientalische, besser syrische Käsetaschen herstellen.“

Kein Wort von Büchern, Schreiben, Lesen oder gar Geschichten erzählen. Käsetaschen in der Schreibwerkstatt? Spätestens an dieser Stelle kommen dem Moderator erste Zweifel, wie unterschiedlich die Erwartungen unter den Kindern sein können. Das sehe ich ihm an. Jedes Kind bringt eigene, andere Wünsche ein. Eine Schreibwerkstatt als kulinarischer Wunscherfüller für 7-10-Jährige – kann das überhaupt funktionieren?

Als hätte Adrian einen Dominostein angetippt, reißt Aliya beide Arme nach oben und ... „Donuts backen“.

„Walle! Walle ...“

Sollten hier soeben ein paar kleine, verwirrte Küchengeister geweckt worden sein? Wie bringt der Küchenchef die Kinder nun wieder in die richtige Spur?

Dem Grauhaarigen scheint dieses mulmige Gefühl nicht ganz fremd zu sein. Es sieht aus, als ob es in ihm bauchaufwärts zu klettern beginnt. Das hat er so wohl schon sehr lange

nicht mehr gespürt.

Er erinnert sich an den Tag, an dem er das erste Mal selbst einen Kakao kochen wollte. Die Umsetzung gelingt sehr gut, bis ...

Im Eifer der Begeisterung hat er leider vergessen, die Gasflamme rechtzeitig auszuschalten. Nur nichts anmerken lassen.

Er sucht die Blicke von Aliya und Adrian. Er stellt die Frage nach den Wünschen und Erwartungen ein zweites Mal: „Was ist nach eurer Meinung notwendig, wenn als Ergebnis ein eigenes Buch entstehen soll?“

„Selbst kochen und anschließend auch davon essen“, meint Dana. Daraufhin Tamara (die sich auch gern als „Schnelles Auge“ bezeichnet): „Ich möchte mit einem Stift bis zu den Wolken fliegen und darüber ein eigenes Buch schreiben. Unterwegs treffe ich drei Marienkäfer mit Regenschirm. Danach entdecke ich ein Schloss. Das gehört einer Prinzessin. Mit der möchte ich den ganzen Tag zocken. Später träume ich von einer Schneeballschlacht im Ozean ...“

So viel Fantasie gleich zu Beginn! So klingt Motivation. Wunderbar.

Als dann Sancho seinen Wunsch nicht einfach belanglos in den Teig hineinknetet, wird dem Werkstattleiter wärmer:

„Ich möchte etwas erfinden, z. B. eine Geschichte. Die könnte so beginnen: In einem Sonnenblumenfeld treffe ich eine Idee“.

Außerdem möchte er gern „neue Bücher anschauen und gucken, ob sie gut sind.“

Damit meint er sicherlich auch Luis' sehr persönliche Emp-

fehlungen als Moderator, die er an jedem Werkstatttag einbringt. Am meisten hat Luis wohl dem 10-jährigen Sanad den Wunsch nach syrischen Käsetaschen zugetraut. Immerhin stammt Sanad aus Syrien und gibt sich viel Mühe, die deutschen Umgangsformen und den thüringischen Dialekt zu lernen. Sanad gelingt es, mit wenigen Worten, den Spagat einer solchen Werkstatt zu formulieren: „Fußball und Backen“, krümelt es trocken aus seinem Mund. Er ergänzt ohne Pause: „Ich träume von Donner und Winter und blauem Himmel.“

### Kapitel 3: Woher stammt dein Name?

Nun habt ihr also RG28 kennengelernt, gerade ruht er sich ein wenig von der ersten Aufregung aus. Zwischen Juli und November 2022 trifft sich die Koch- und Schreibgruppe zehnmal unter dem Motto „Über den Tellerrand“. Die Idee basiert auf dem gleichnamigen Buch, das beim Gabriel-Verlag erschienen ist.

Als Einstieg und zum Kennenlernen versuchen alle teilnehmenden Kinder, einen großen, reiselustigen Kochtopf zu gestalten. Miteinander beginnen sie, die weite Welt des Essens und Trinkens zu bereisen. Am ersten Tag hat noch niemand an Bord auch nur eine Ahnung davon, wem er begegnen wird, was er ausprobieren wird und welche Experimente als Überraschungen warten werden.

Unterstützt wird die Kindercrew von Manal, einer Lehrerin aus Syrien, die in Rudolstadt als Erzieherin arbeitet. Ihr Deutsch ist noch nicht perfekt, ihr Eifer, ihr Engagement und ihre Hilfsbereitschaft dagegen beinahe ansteckend. Die Kinder mögen, bewundern und achten sie! Dank Manals Interesse und ihrer Unterstützung wird es für alle eine duftige Gelegenheit, bei der Gestaltung eines eigenen Kochbuches dabei sein zu können; es gemeinsam zu entwickeln.

Adrian haben wir mittlerweile auch wieder eingefangen und im magischen Kochtopf Platz nehmen lassen. Jetzt, da alle jungen Köche und Schreiber an Bord sind, stellen sich alle gegenseitig vor. Als kleine Anregung dient die Kennenlern-Geschichte des Ohbären:

„Oh!“, sagte der Ohbär und sah auf das Nashorn.

„Woher kommt dein Name?“

Das Nashorn zog die Brauen hinauf.  
„Na, auf meiner Nase ist ein Horn.“  
„Oh,“ sagte der Ohbär, „das ist einfach.“  
Da fragte das Nashorn:  
„Und warum heißt du Ohbär?“  
„Keine Ahnung“, sagte der Ohbär.  
„Schade“, sagte das Nashorn. „Das hätte mich interessiert.“  
*(aus M. Baltscheit „So ist das Leben“)*

Zum ersten Mal knistert es in unserer Werkstatt so richtig vor Spannung, als die Kinder beginnen, darüber nachzudenken, welche Bedeutung ihrem eigenen Vornamen zugeschrieben wird.

Hast du schon einmal in einem Namenlexikon nachgelesen, woher dein Vorname ursprünglich stammt und welche Bedeutung dein Vorname besitzt?

Jeder Name, Vorname ebenso wie Familienname, besitzt eine eigene Bedeutung und deutet auf bestimmte Traditionen und Eigenschaften hin.

Was glaubst du, weshalb es sogar Wissenschaftler gibt, die sich sehr intensiv mit der jeweiligen Bedeutung von Namen beschäftigen? Wozu könnte das gut sein?

Wenn Schriftsteller eine Geschichte schreiben, denken sie oft sehr lange und sehr genau darüber nach, welche Namen sie den handelnden Figuren geben wollen. Oft verraten die Namen unserer Geschichtenhelden schon eine ganze Menge von der Handlung. Um die Vielfalt der Namen und ihre

Entstehung begreifen zu können, bietet sich das Lesen / Vorlesen geeigneter Textpassagen an. Außerdem eignet sich das Anlegen von Personalbäumen einer Geschichte (vgl. Stammbaum einer Familie) sehr gut, um für den bewussten Umgang mit Namen und die jeweiligen Hintergründe ein Gefühl zu bekommen.

Wofür brauchen Menschen einen Namen?

Warum werden Namen oft auch an Tiere vergeben?

Die Reise im magischen Kochtopf kann nun beginnen. Da es viele Kinder mögen, sich für fantastische Unternehmungen spezielle Abenteurernamen auszuwählen, liegt auch für unsere Exkursion nichts näher als das. Für die meisten Kinder besteht darin keine Schwierigkeit. Sie müssen nicht lange nachdenken, in eine alternative Identität zu wechseln. Tamaraschaltet rasch von Tamara auf „Mika“. Parallel möchte sie gern auch als „Schnelles Auge“ angesprochen werden. Aus Felix wird „Sancho“. Quentin wird ab sofort „Gregg“ sein. Magdalena dagegen scheint einen heißen Draht zur NDW (Neue Deutsche Welle) zu haben. Auf ihrem Namenschild blinkt ab sofort „Nena“ als Künstler- bzw. Spitzname.

In welche Rolle möchtest du gern einmal schlüpfen?

Alle beschriften ihr Namenschilder nun auf der einen Seite mit dem offiziellen Rufnamen; auf der anderen Seite leuchten die Fantasienamen. Alle können sich gegenseitig korrekt ansprechen, was für die Verständigung untereinander bzw. für die angeregten Diskussionen sehr vorteilhaft ist.



Vorstellungsrunde mit Fantasie-Namen

Auf der Liste der Teilnehmenden finden wir nun ein Sammel-surium an Künstlernamen:

Agent 001, Agent 0011, Anni, Ezra, Doktor 0087130, Gregg, James Bond 007, Josepe 007, Lia, Lucy skywalk (Agent 003), Mika (Schnelles Auge), Nena, Sancho, Sophie.

Leider ist kein Name dabei, der nur annähernd an eine Küchenheldin oder einen Küchenhelden erinnert.

Erfahrungsgemäß fühlen sich Kinder aber sehr wohl, wenn sie bei kreativen Projekten zwanglos in selbst ausgewählte Rollen schlüpfen dürfen. Diese Rollenspiele lassen sich im späteren Verlauf einer Werkstatt auf nahezu alle Übungsformen übertragen. Ein wahrlich zauberhafter Partner kann dabei James Krüss mit seinen sprachwunderlichen Gedichten und Erzählungen sein.

James Krüss wuchs am 31. Mai 1926 als ältester Sohn des Elektrikers Ludwig Krüss und dessen Frau Margaretha Friederichs auf und ist auf Helgoland geboren. Krüss veröffentlichte 1946 im Parus-Verlag sein erstes Buch „Der goldene Faden“ und begann im selben Jahr ein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Lüneburg. 1948 bestand er sein Examen als Volksschullehrer; er war aber nie als Lehrer tätig. 1949 zog er nach Lochham bei München und lernte unter anderem Erich Kästner kennen. Ab 1951 schrieb er Hörspiele für Kinder. 1956 erschien sein erstes Kinderbuch „Der Leuchtturm auf den Hummerklippen“. 1960 bekam Krüss für „Mein Urgroßvater und ich“ den Deutschen Jugendbuchpreis und wurde überregional bekannt. Sein wohl populärstes Buch ist das 1962 erschienene „Timm Thaler“, das 1979 als gleichnamige Fernsehserie verfilmt und danach 2017 unter der Regie von Andreas Dresen noch einmal erfolgreich verfilmt wurde in die Kinos kam. Am 2. August 1997 starb James Krüss im Alter von 71 Jahren auf Gran Canaria. Er wurde am 27. September vor seiner Heimatinsel Helgoland auf See bestattet.

Wie eine Zusammenfassung unserer Werkstatt-Ambitionen, wie ein Leitfaden unserer Treffen, liest sich da sein „Lied des Menschen“:

„Ich bin ein Mensch; doch bild ich mir nicht ein, ich könnt  
im Dunkeln besser sehn als Eulen – ich könnte lauter als die  
Wölfe heulen, und stärker als ein Löwe sein.

Ich bin ein Mensch; doch glaub ich nicht, ich sei so glücklich  
wie Delphine, wenn sie springen; so selig wie die Meisen,  
wenn sie singen, auch nicht so schnurrig wie ein Papagei.

Ich bin ein Mensch – und doch in jedem Tier; in Laus und Adler, Raupe, Pfau und Schnecke. Sie sind die fernsten Ahnen, und ich stecke in jedem Tier; und jedes steckt in mir.

Doch bin ich Mensch in ganz besonderem Sinn – wenn Tiere schnurrig sind, verspielt und heiter, dann sind sie schnurrig, heiter, und nichts weiter. Ich aber weiß es, wenn ich glücklich bin.

Was Tiere sind, das sind und bleiben sie. Ein Wolf bleibt Wolf – ein Löwe bleibt ein Löwe; doch ich kann alles sein, Delphin und Möwe – nich bin ein Mensch; ich habe Phantasie ...“

Beim Spielen mit Identitäten greifen Kinder gern auf unterschiedlichste Kinderbuch-Vorlagen zurück. Seit einigen Jahren bevorzugen viele vor allem das Universum von Hogwarts und der Winkelgasse ... und lassen sich z. B. im „Tropfenden Kessel“ verzaubern. Aber auch Rezepte aus „Kochen mit Pipi Langstrumpf“, dem „Märchen-Kochbuch“ oder dem „Pokémon-Kochbuch“ werden von Kindern liebend gern ausprobiert.

Als Treffpunkt zum Experimentieren nutzt die Werkstattgruppe – je nach Verfügbarkeit – den Kreativraum der Schule, die Hobbyküche, wo RG28 weiterhin steht, oder die Schulbibliothek. Damit gelingt es uns, ein vertrautes Umfeld für alle zu schaffen und nahezu ungestört arbeiten zu können. Auch wenn es zuweilen anders vermutet wird – Kinder genießen eine abgeschirmte Räumlichkeit. Keine oder wenig Ablenkung schaffen deutlich mehr Spiel- und Freiraum für das konzentrierte Fabulieren und Fantasieren. Die kurzen Wege zwischen

Küche und Schreibwerkstatt verhindern unnötige Wege und damit unnötige Zeitverluste. Das einladende Ambiente der Schulbibliothek schafft das gewünschte Flair für ein kreatives „Miteinander texten“. Außerdem ermöglicht es den schnellen Zugriff auf geeigneten Lesestoff (z. B. für differenziertes Arbeiten, auch gut als Angebot für Pausenlektüre geeignet) und bei Bedarf auch auf Nachschlagewerke.

Lesen und Vorlesen sind bekanntermaßen von großer Bedeutung für die Entwicklung des Wortschatzes und der Sprechfertigkeiten. Wir haben deshalb auch beides als entscheidende Bestandteile unserer Werkstatt auserkoren. Für die Projektkinder ist es immer wieder eine große Freude, anderen in einer Bibliothek das ganz persönliche Lieblingsbuch vorstellen zu dürfen. Ich habe mir die Titel alle notiert; sie hier aufzuführen, würde zu weit führen.

Ein riesiges Sammelsurium von Lieblingsbüchern mit einer schier unendlichen Auswahl an agierenden Personen. Handlungsstränge. Abenteuer. Überraschungen. Gefühle. Allesamt Themen, über die zu sprechen im Alltag nicht selbstverständlich ist und geübt sein möchte.

Biografien berühmter Autoren geben da sehr interessante Einblicke in einen Schreiballtag. Das Wort Rhythmus ist dabei keine Floskel. Für das Vorlesen, für das Lesen und für das kreative Schreiben – ist es so wichtig, einen eigenen Rhythmus zu finden. Wir vereinbaren auch deshalb eine gewisse Regelmäßigkeit bei Ort und Tageszeit.

Die Gruppe schafft gemeinsame Zeitfenster, die an Jahreszeiten, an Monate, an Wochen, an Tage, an Stunden etc. erinnern. Diese Fenster bilden einen Rahmen, der situationsbezogen fest – aber immer auch beweglich ist.

## Kapitel 4: Die Apfelbaumblüte

Nicht nur für das Überwinden von Flüssen und Tälern sind stabile Brücken eine ganz wichtige Erfindung. Sie schaffen Verbindungen. Von einer Seite zur anderen, von Inseln zum Festland, von A nach B. Und von Mensch zu Mensch.

Ähnlich wie bei rein technischen Überbrückungen nutzt die Werkstatt auch Brücken – Sprachbrücken als nur ein Beispiel. Sie funktionieren wie Kettenbrücken.

Nimm einen Apfel, drehe ihn mehrfach um seine Stilachse und beiße dann kräftig hinein. Woran denkst du beim Essen eines Apfels?

Sophie widmet ihrem Wort „Apfel“ die folgende Kette:

Apfel

Apfelsaft

Apfelsaftflaschendeckelöffner

Apfelsaftflaschendeckelöffnerverkauf

Apfelsaftflaschendeckelöffnerverkaufserfolg

Apfelsaftflaschendeckelöffnerverkaufshallenlicht-reparaturwerkzeugverkaufserfolg

Apfelbaumblattlarve

Apfelbaumblüte

Apfelbaum

Ezra dagegen nutzt einen Abzweig auf ihrem Weg durch die Apfelsaison:

Apfel

Apfelkuchen

Apfelsahnetorte

Apfelsahnetortensaison

Bei Sancho wird der Apfel gar zum Symbol für eine ganze Familie:

Apfel

Apfelstücke

Apfelbaumblüte

Apfelbaumblattlarven

Apfelbaumblattlarvenkinder

Apfelbaumblattlarvenkinderaugen

Apfelbaumblattlarvenkinderaugenfarben

Ein ganz anderes Beispiel für eine Kette, bei der die entstehende Bezeichnung gleichzeitig zum Programm wird, ist der Apfelkuchen:

### Der Apfelkuchen

„Glaubt mir“, wirft RG 28 ein, „ich habe erlebt, was ein süßer Nachtisch oder gar ein selbstgebackener Kuchen bei Kindern auslösen kann. Wenn Kinderaugen zu leuchten beginnen ...“

Gregg hat als Empfehlung seiner Großmutter ein Apfelkuchen-Rezept mitgebracht:

## Rezept: „Apfelkuchen à la Oma Heidi“

### Was brauche ich für diesen Apfelkuchen?

1x Backmischung „Streuselteig“ (z. B. Kathi)

1 kg Äpfel

Etwas Zimt

Etwas Zucker

Bei Bedarf: in Rum eingelegte Rosinen

Bei Bedarf: ein paar Mandelspalten

### Zutaten für Streuselteig:

120 g Butter

200 g Mehl

250 g Zucker

1 Päckchen Vanillezucker

1 Prise Salz

### Wie es am besten gelingen sollte?

Backmischung „Streuselteig“ nach aufgedrucktem Rezept zubereiten.

Teig in eine Springform geben.

Äpfel schälen und entkernen,

anschließend in Spalten schneiden und kreisförmig auf den Teig legen.

Gemahlene(n) Zimt mit Zucker mischen, die Äpfel damit bestreuen.

Je nach Geschmack die Rosinen oder Mandelspalten darauf verteilen,

mit selbstgemachten Streuseln belegen.

Kuchen ca. 45 min. backen.



Miteinander Teig rühren – alle sind dabei

„Als klassisches „RG 28“ hätte ich jetzt beim Teigrühren meinen großen Einsatz haben können. Da jedoch noch immer niemand weiß, dass ich überhaupt in diesem Raum mein langweiliges Dasein friste, kann hier auch niemand mein Schicksal ahnen. Erst recht kann mich niemand eingeplant haben und nun vermissen. In so vielen Jahren haben meine Rührstäbe die Zutaten für ganz viele verschiedene Teige sorgfältig und ausdauernd gemischt, damit im Ergebnis mal ein fluffiger und auch mal ein etwas festerer Teig entstehen konnte.

Auf einem der neuen Küchenschränke des Hobbyraums, direkt neben mir, steht eine moderne, aerodynamische Küchenmaschine. Die hat was von einer Rakete. Insbesondere wenn sie in Betrieb geht. Warum sollte sich also jemand auf die Suche nach mir begeben? Mein Schicksal scheint vorprogrammiert: Recycling-Hof!?“

## Kapitel 5: Ein Reisetagebuch

Für die Apfelfamilie wird es nun Zeit, aufzubrechen, ebenso wie auch für unseren Kochtopf. Die Reise geht weiter. Bereits in der ersten Stunde ihrer Reise haben die Kochtopfpassagiere viel Neues gesehen und so manch Überraschendes entdeckt. Schnell merken sie, dass sie gar nicht alle Erlebnisse im Gedächtnis aufbewahren können. Wahrscheinlich hat ihr Werkstattleiter das geahnt. Mit einem nagelneuen Notizbuch für jedes Kind erhalten alle genügend Platz für Notizen und Übungen. In diesem Büchlein kann alles gesammelt werden, was einem während der Fantasie- und Probierwerkstatt so in den Sinn und in den Mund kommt.

Einige Kinder haben bereits Erfahrungen mit dem Schreiben eines Tagebuches sammeln können, habe ich sie erzählen hören.

Schreibst du täglich (oder unregelmäßig) deine Gedanken, Ideen und Träume in dein Tagebuch? Hat dein Tagebuch ein Schloss?

Um den jeweiligen Eintragungen eine verknüpfende Ordnung zu geben, nutzt die Gruppe an jedem Tag ein anderes Motto:

Am ersten Tag sind alle besonders gespannt auf die neuen Gesichter. Was würde sich an Überraschungen dahinter verbergen? Mit dem Motto für den ersten Tag soll die Vorfreude auf den Start des kompletten Kochtopf-Teams zum Ausdruck gebracht werden:

„Toll, dass es dich gibt!“

An einem anderen Tag stellen sie sich einander den oder die für sie wichtigsten Menschen im bisherigen Leben vor. Ohne Ausnahme fällt die Wahl bei allen gleich aus:

„Nicht in der Luft, nicht in den Bäumen,  
nicht auf dem Dach, nicht in den Träumen,  
nicht irgendwie noch ungefähr,  
nein, hinter dir steht Mama(Bär).“

Es gibt offensichtlich keine größeren Schwierigkeiten, für die Mütter eine besondere Form der Dankbarkeit zu formulieren. Doch keine Angst. Auch die Väter kommen nicht zu kurz; sie werden am zweithäufigsten genannt.

Das Fliegen im magischen Kochtopf vermittelt vor allem auch Urlaubsstimmung. Ferne Länder, andere Sitten, Verständigung oft nur mit Zeichensprache, kaum verständliche Hinweisschilder ... Was aber begeistert die internationalen Menschenkinder so aneinander, obwohl sie doch sprachlich kaum etwas voneinander verstehen?

Es muss andere Brücken und Wellen geben, die die Verständigung ermöglichen.

Nach einer längeren Ferienpause stellen sich alle im Raum gegenseitig Fragen und versuchen, einzeln und auch miteinander ganz viele Antworten darauf zu finden. Schade, dass ich hier schon seit Ewigkeiten am selben Platz stehe und mich niemand fragt:

Wo war wer im Urlaub?

Welches war das beste Essen im Urlaub?

Habe ich etwas gegessen, was in unserer Familie vorher noch nie auf dem Tisch stand?

Welches besondere Erlebnis mit einem Lebensmittel / bei

einer Mahlzeit wird für mich unvergesslich bleiben?  
Welches war das interessanteste Fenster, aus dem du während der Ferien geschaut hast?  
Was war das Besondere an diesem Fenster?  
Hast du einen Lieblingssort im Urlaub?  
Wenn du während des Urlaubs ein Obst oder ein Gemüse hättest sein können, in welche Sorte hättest du dich gern verzaubern lassen? (Alternativ mit Gewürzen möglich, wobei Kinder im Grundschulalter häufig noch keinen direkten Bezug zu Gewürzen haben.)

Die Antworten sind oft so interessant, dass sie von den Kindern unbedingt in ihre Büchlein notiert werden sollen. Was die Kinder nicht wissen: Nachdem alle Vorbereitungen für die Notizen getroffen wurden, wird es nun spielerisch zu den ersten Berührungen zwischen Stift und Papier kommen. Noch sind die Seiten weiß und rein wie Blüten im Frühjahr oder frisch gefallener Pulverschnee im Winter. Luis möchte verhindern, dass bei den Zweit- bis Viertklässlern Panik aufkommt. Die Kinder dürfen ohne große Erwartungen einfach so losschreiben. Zunächst beugen sich einige nur über die leeren Seiten und kauen auf den Stiften. Hungrig können sie nicht sein.

Andere beginnen wie bei einem kleinen Fechtkampf die Stifte zu schwingen. Die Kinder dürfen – ganz bewusst – sogar aus ihrem Lieblingsbuch abschreiben. Sie dürfen Wort für Wort Zeitungsartikel übernehmen. Und sie dürfen Gehörtes notieren. Die Voraussetzungen sind so unterschiedlich, dass das selbstständige Schreiben eines eigenen Textes an dieser Stelle für die meisten viel zu früh käme. Gelassenheit und Entspannung sind in dieser Phase willkommene, entscheidende Begleiter. Die Kinder dürfen, ja sollen sich anlehnen. Der Ein-

satz eines Ideenwürfels kann an dieser Stelle sehr hilfreich sein und auflockernd wirken, erzählt der Werkstattleiter. Bei einigen sprudelt die Fabulierlust in ungeahnten Dimensionen. Es gibt kaum ein Alltagsthema, das nicht als praktische Vorübung zum Schreiben von Tage- und Notizbüchern eingesetzt werden kann. Das Erkennen und Notieren stimmungsvoller, emotionaler Eindrücke geht nicht immer leicht von der Hand, hilft den Kindern aber beim Formulieren privater, sehr persönlicher Erfahrungen. Wie bei alten Sammeltassen ergibt sich ein vielfältiges, unvergessliches Sammelsurium, das sicher aufbewahrt werden muss. Damit ist oft die Hoffnung auf ideelle oder auch materielle Wertsteigerung verknüpft. Irgendwann wird sich eine Gelegenheit ergeben, auf diese Art Zettelkasten zurückzugreifen, genauso wie es ganz berühmte Vorbilder getan haben und auch heute immer noch tun.

„James Bond 007“ notiert beispielsweise:

Tornado, Pokal, Fotoapparat, Noten, Haus, Gesichtsmaske, Jonas, Flugzeug, Puffer und Nudeln.

Der Tornado ist groß. Der Pokal ist klein.  
Die dunkle Ecke ist gruselig und bringt Unglück.

Die ganze Klasse 3b steht aufgeregt an der Startlinie zum 800-m-Lauf. Frau Müller ruft: „Auf die Plätze, fertig, los!“  
Und alle rennen, so schnell sie können.

Der Eisbär hatte Hunger. Er ging ins Eis und holte sich Fische. Auf einmal kam ein Explodierbär und explodierte in viele Teile. Der Eisbär fraß die Organe vom Explodierbären auf.

*James Bond 007*

## Und bei Nena sehen die ersten eigenen Notizen so aus:

Astronaut, Pferd, Brille, Sonne, Kanu, Insel, Stern, Mädchen, Eierkuchen, Mama, Christiane.

Die Sonne scheint. Der Stern leuchtet in der Nacht. Auf dem Pferd kann man reiten. Ich trage eine Brille. Ich bin ein Mädchen. Ich war auf einer Insel.

*Nena*

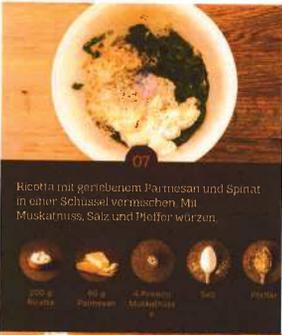
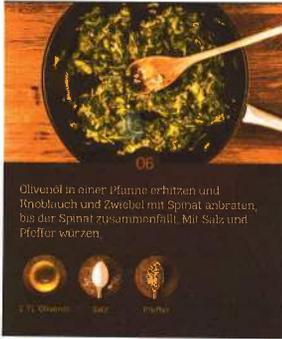
Bei einigen Themen entfachen die unterschiedlichen Auffassungen sehr heftige Diskussionen.

## Welches ist dein schönstes Urlaubs- oder Reiseziel?

Keine Meinung wird in Stein gemeißelt. Akzeptanz und Fairness im Umgang miteinander bestimmen die Atmosphäre.

Wie beim magischen Kochtopf, macht auch Sanchos Familie Station in Italien. Aus dem Land, das für seine mediterrane, gesunde Küche bekannt ist, stammen die Spinat-Ricotta-Canelloni. Das Rezept, das vielen noch nicht bekannt zu sein scheint, legt Sancho auf eine ganz besondere Art vor: *Kochen nach Bildern*.

Diese Methode zeigt sehr anschaulich eine Möglichkeit, die für das Kochen mit unerfahrenen Einsteigern, mit Kindern und Jugendlichen – und mit Menschen, die eine andere Sprache sprechen – nicht mehr wegzudenken ist. Spielerisch und unkompliziert – wie in einem Bildwörterbuch – werden Rezepte über Sprachbarrieren hinweg koch- und backbar vorgestellt.



## Kochen nach Bildern - Spinat-Ricotta-Canelloni

Hast du bereits Erfahrungen mit einem Bildwörterbuch gesammelt?

Was ist die Besonderheit beim „Kochen nach Bildern“?

Versuche, die Zutaten eines eigenen Rezeptes so zu arrangieren und zu fotografieren, dass es für andere Kinder und Familien verständlich ist. Stelle die notwendigen Schritte der Zubereitung so zusammen, dass das Gericht leicht und problemlos nachgekocht werden kann.

Eine gemeinsame warme Mahlzeit scheint bei solch einer Koch- und Schreibwerkstatt für Kinder zu den echten Höhepunkten zu zählen. Dank Manals Unterstützung können immer zwei Gruppen gleichzeitig arbeiten und alle nötigen Schritte gleichmäßig auf die teilnehmenden Kinder verteilt werden. Kinder mit eigenen Erfahrungen helfen denen, die debütieren. Die älteren, erfahreneren Kinder unterstützen die jüngeren. Kinder mit deutscher Muttersprache erklären Kindern, die noch nicht so sicher im Deutschen sind, die einzelnen Schritte. Ein gemeinsames Ziel ist erreicht. Miteinander zu essen als Belohnung für das gemeinsame Schreiben, Austauschen, Kreativsein, Schälen, Schnippeln, Mixen ... und Kochen.

Den Mädchen und Jungen ist anzumerken, wie sie sich begeistern lassen für das Kochen und Backen einerseits sowie das Notieren und Fabulieren andererseits. Wenn dann auch noch ein süßer Nachtisch oder gar ein echter Kuchen auf dem Programm steht, dann leuchten die Augen.

Mittlerweile sitzt kein Kind mehr vor einer weißen Seite. Sie werden mutiger. Sie trauen sich nun, einen nächsten Schritt zu gehen: Sie übertragen und wandeln um. Luis empfiehlt Textpassagen aus bekannten, beliebten Kinderbüchern als Vorlage. Lieblingsbücher erhöhen die Motivation. Kinder

im Grundschulalter vertrauen bekannten Texten sehr. Wie bei den Allerkleinsten, die erste Vorlese- und Hörabenteuer gleich mehrfach wiederholt haben wollen, ist es auch hier bei den ersten Schreibübungen. Nena greift das Gehörte der magischen Kochtopfreise auf und leitet den Beginn eines eigenen Koch- und Geschichtenbuches ab:

### Das magische Kochbuch

Jenni geht die langen Gänge der alten Stadtbibliothek entlang. Vor ihr, so weit das Auge reicht, alte, mit Leder eingebundene Bücher. Neugierig zieht sie eines aus dem Regal.

„Magie und Zaubersprüche“ steht in schnörkeliger Schrift darauf. Vorsichtig schlägt sie das Buch auf.

Plötzlich steigt ein hell leuchtender Dampf auf. Sie pustet den Staub weg. Sie beginnt zu lesen und stellt fest, dass es ein Kochbuch sein muss. Und dass es magisch ist.

Sie dachte sich: „Ob ich das mal ausleihe und ausprobiere? Was wohl passieren wird?“

Mit dem Buch unter dem Arm ging sie nach Hause.

Sie kocht sehr viel. Deswegen fängt sie gleich an.

Sie blättert und blättert und entdeckt den Schweigekuchen.

„Sieht nicht schlecht aus“, denkt sie sich und beginnt.

Als der Kuchen fertig war, sah er richtig lecker aus.

Sie probiert davon.

Plötzlich kann sie nicht mehr reden ...

Nena verschlägt es die Sprache.

Da bin auch ich als „RG 28“ gespannt, wie es weitergeht.

Wenn Kinder abschreiben und / oder umwandeln, erleben sie, wie lebendig Wörter in ihrer Wirkung sein können. Sie bekommen ein neues Gefühl für den Stil des Textes und die Charaktere der Personen. Luis hat es auch gar nicht gestört, dass Sanad zu einem Conni-Buch mit Pony-Erlebnissen gegriffen hat. Im Gegenteil. Auch den teilnehmenden Kindern sind Rollenklischees fremd. Durch das langsame, konzentrierte Abschreiben werden die Geheimnisse der Texte besser zugänglich. Die Kinder begeben sich auf kleine Wanderungen. Den Texten wohnen Rhythmus und Musik inne. Klang und Inhalt einzelner Laute gewinnen an Bedeutung wie einzelne Aromen, die bei einem leckeren Smoothie zum Vorschein kommen.

## Rezept: „Grüner Smoothie“

### Was brauche ich für ca. 12 Gläser?

4 gute Handvoll frischer, junger Babyspinat

4 Bananen, wirklich reif

1 Schlangengurke

4 Äpfel, süß

12 kleine Snack-Karotten

4 kleine Stückchen Ingwer

12 süße Orangen

### Wie es am besten gelingen sollte?

Den Spinat gut waschen und in den Mixer geben.

Banane zerteilen und dazugeben.

Karotten putzen und in den Mixer reiben.

Apfel und Gurke waschen und mit Schale in den Mixer reiben.

Ingwerstückchen schälen und ebenfalls zu den Zutaten reiben.

Orangen auspressen und in die Mischung gießen.

Alles kräftig durchmischen, bis der Smoothie schön cremig ist.

Schade, dass ich als „RG 28“ das Schreiben nicht beherrsche. Für meine Arbeiten im Haushalt reicht die Programmierung durch Ingenieure und Informatiker jedoch aus.

Aus welchen Büchern hast du bereits mal Textpassagen abgeschrieben?

Suche dir in der Buchhandlung / Bibliothek ein Buch aus. Lies es und beginne, ein paar Stellen abzuschreiben. Im nächsten Schritt kannst du sie Schritt für Schritt in eine eigene Fassung umwandeln / ändern.

Luis regt die Kinder nun zu einem Schritt an, der deutlich schwieriger sein wird als das bisherige wandelnde Schreiben. Wer hat Lust, einen Geschichtenanfang oder ein Geschichtsende weiterzuerzählen? Eine noch größere Herausforderung wäre es, wenn die Kinder Fortsetzungen mit der Hand aufschreiben würden:

Bsp. „Lama-Gang“

„Meeemeeememmemmee...“

Einstein öffnete ein Auge. Vor dem schmalen Fenster des Lama-Stalls ging gerade die Sonne auf.

„Meemimimimi ...“

Einstein ächzte. „Och, Petersilie! Es ist gerade mal sieben Uhr morgens! Kannst du mich nicht noch ein bisschen schlafen lassen?“

„Dein Geburtstag ist da, vergessen ist ein Lama-Jahr. Aber ich bin hier und gratuliere dihihir!“, schmetterte es dicht neben ihm.

Einstein blinzelte verschlafen. Ein schneeweißer Haar-

schof schob sich heran und zwei große, dunkle Augen mit langen Wimpern blickten erwartungsvoll zu ihm hinunter.

„Und? Was sagst du zu meinem selbstkomponierten Lama-Geburtstagslied?“, fragte Petersilie.

„Ich ... also, hm. Es wäre mir lieber gewesen ...“

*aus Heike Eva Schmidt*

*„Die Lama-Gang. Mit Herz und Spucke.“*)

Mit dieser vagen Andeutung schwebt die Schreibfeder nun den Kindern zu. Sie beginnen die möglichen Alternativen zu diskutieren und entscheiden sich jeweils für eine persönliche Variante des Weitererzählens.

Worauf könnten die Namen Einstein und Petersilie hindeuten?  
Worüber hätte sich Einstein mehr gefreut als dieses frühe Wecken?

Welche Erlebnisse könnten den beiden auf dem Bauernhof an diesem Wunderprima-Tag widerfahren?

Als geeignetes Beispiel – speziell in der Vorweihnachtszeit – könnte auch der Bezug zu Selma Lagerlöfs „Weihnachtsgeschichten“ dienen:

### Die heilige Nacht

„Als ich 5 Jahre alt war, hatte ich einen großen Kummer. Ich weiß kaum, ob ich seitdem einen größeren gehabt habe. Das war, als meine Großmutter starb. Bis dahin hatte sie jeden Tag auf dem Ecksofa in ihrer Stube gesessen und Märchen erzählt. Ich weiß es nicht anders, als dass Großmutter dasaß und erzählte, vom Morgen bis zum Abend, und wir Kinder saßen

still neben ihr und hörten zu. Das war ein herrliches Leben. Es gab keine Kinder, denen es so gut ging wie uns.

Ich erinnere mich an nicht sehr viel von meiner Großmutter. Ich erinnere mich, dass sie schönes, kreideweißes Haar hatte und dass sie sehr gebückt ging und dass sie immer dasaß und an einem Strumpf strickte.

Dann erinnere ich mich auch, dass sie, wenn sie ein Märchen erzählte ...“

*aus Selma Lagerlöf „Weihnachtsgeschichten“*

Spätestens an dieser Stelle wird das Kopfkino stimuliert und die Fantasie der Kinder losgetreten ...

Was glaubst du, woran könnte sich das 5-jährige Kind erinnern?

Wie stellst du dir die Großmutter vor? Versuche, ihre Besonderheiten zu beschreiben.

Wie könnte das Leben der Großmutter als jüngere Frau ausgesehen haben?

Diese Aufgaben sind wie für mich geschrieben.

Ich, das erfahrene „RG 28“, lasse mich nun ganz tief in mein Bett der Erinnerungen fallen und wühle und wühle. Ich begegne so vielen Zutaten, die ich in meinem Leben kleingekriegt habe. Vor mir tauchen all die Menschen auf, die mich mein Leben lang gedrückt, gezittert, gereinigt haben.

Am aufregendsten ist es immer wieder in den Familien, in denen viel miteinander gespielt wird. Da bleiben die Türen meist weit geöffnet. Man spürt die Wärme einer Begrüßung mit weit gespreizten Armen, die sich im richtigen Moment um einen schließen. Durch die geöffnete Tür hindurch kann

auch ein technisches Gerät an den Spielrunden teilnehmen und mitlachen.

Mitmachen wäre mir als professioneller Techniker außer Dienst selbst am liebsten, vor allem bei den Spielen, die die Fantasie so wunderbar locker und unkompliziert anregen:

- Wortkreationen mit „Scrabble“
- BauSpielen mit „ANKER-Bausteinen
- Pantomime mit „Bildkarten“

Und wenn diese Pantomime mit Bildkarten angesagt ist, werde ich ganz unruhig. Es ist verdammt lustig, die Mimik und Gestik der Kinder zu beobachten.

Dank der Kärtchen, die die Sprachproduktion stimulieren und das Sprachverständnis unterstützen, wird die Wortschatzerweiterung spielerisch und kindgerecht gefördert. Ziel ist es auch, Kindern dadurch frühestmöglich die Voraussetzungen für einen optimalen Spracherwerb zu schaffen. Ob nun als lustige Pärchen von Verben und Nomen oder auch Reime und Verse – Bildkarten regen die Kinder an, auf den Klang zu achten. Dabei steht nicht die Bedeutung des Wortes im Zentrum. Wichtiger sind die Betonung und der Rhythmus. Das Kind erkennt die Ähnlichkeiten und entwickelt ein Gefühl für die Klangsprache.

Kennst du das Bildkarten-Spiel „Wer kennt das Wort?“

Kannst du Wortpärchen nach Reim oder kein Reim unterscheiden?

Bilde Nonsensreime?

Stelle die Begriffe pantomimisch (ohne ein Wort zu sprechen) so dar, dass deine Mitspieler die Bedeutung erraten und entsprechend formulieren können.

So ist das Bär von Leben. Spbeichen Bär  
Schreippen, O Bär. Ah 9berBär

Grizzly Bär

hohiKBär, ErtBär, Hungerben  
Eisbär, weiBBäre Flaschenben

Kochbär. urbär.

## Kapitel 6: Collagen und Selbstportraits

Auch ich als purer Techniker „RG 28“ habe irgendwann mal begonnen, an der Werkstatt teilzunehmen. Ich versuche, mir sehr viel einzuprägen. Ich trage so alles zusammen, was die Kinder über sich, über ihre Familien und ihre Gewohnheiten zu erzählen haben. In meinem Speicher habe ich von jedem Kind eine kleine Foto-Collage abgelegt.

Was ist eine Foto-Collage?

Habt ihr selbst bereits einmal eine Collage erstellt?

Fotografieren oder Malen, Schreiben oder Kritzeln, Reißen, Schneiden, Kleben – aus vielen kleinen Einzelteilen etwas Neues zusammenfügen – so einfach entsteht eine Collage. Bereits die Materialsuche nach Fotos, Papier, Stoff oder anderen Objekten wird zum Abenteuer, fördert Entdeckerlust und Neugier. Bereits das Sichten der vorhandenen Schnipsel inspiriert zu Ideen, die in das eigene, spätere Kunstwerk einfließen. Es ist eine Technik, um selbst künstlerisch tätig zu werden und dabei der Experimentierfreude freien Lauf zu lassen. Vorder- und Hintergrund erkennen, Räume und Farben entdecken, Kontraste wirken lassen, die Natur erkunden, unterschiedliche Materialien ausprobieren ... Mithilfe von Fotoimpressionen das eigene Erleben und auch das Erdachte zu erzählen – all das und viel mehr ermöglicht die Collage. Die freie Kombination einer Schnipselsammlung eröffnet ein faszinierendes Gestaltungsspektrum, das alle Teilnehmenden in den Bann zieht.

Bereits berühmte Künstler wie Picasso oder auch E. Carle haben sich dieser Technik gewidmet. Während der Werkstatt haben alle Mädchen und Jungen ihre eigenen Fotoportraits in-

mitten für sie typischer Lebensmittel platziert, sodass sich die Kinder selbst einen kleinen Spiegel von Gewohnheiten vors Gesicht halten:

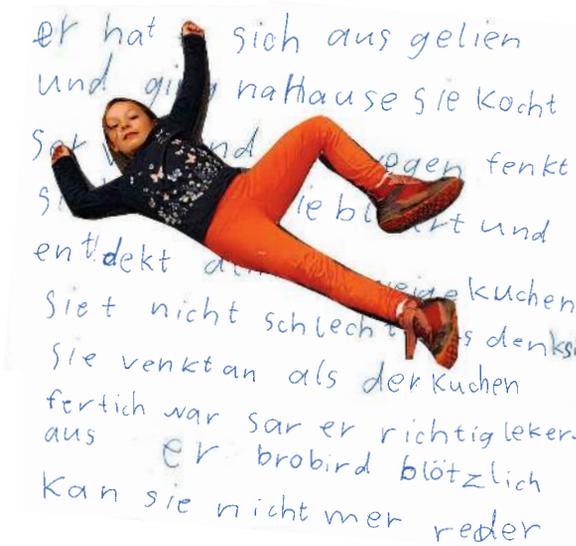
Was esse ich gern? Was lässt sich in einem Gericht miteinander kombinieren?

Was kommt im Laufe der Woche an Lebensmitteleinkauf zusammen?

Da sich alle ausschließlich auf eigene Ess- und Trinkgewohnheiten konzentrieren sollen, bereitet den Kindern die sehr persönliche Gestaltung kaum Probleme. Der authentische Bezug bereitet Lust und trägt sehr zum guten Gelingen bei. In einem nächsten Schritt gäbe es genügend Spielraum zum freien Gestalten und Basteln mit gefundenen Muscheln, besonderen Steinen, getrockneten Blumen und allem, was Kinder sonst noch gesammelt haben.

Bevor mit dem Sammeln und Sichten von Fundstücken begonnen wird, empfiehlt sich die gemeinsame Entscheidung, ob die Collagen zu einem konkreten Thema erstellt werden sollen. Das könnte beispielsweise auch zur eigenen Familie, zum Freundeskreis oder auch zur Lieblingsbeschäftigung / zum Hobby geschehen. Dann stöbern alle in Zeitschriften, Magazinen und all dem, was zu finden ist und schneiden die Fotos und Texte aus, die ihnen gefallen. Geeignet sind alle Fotos, passende Zeitungstexte und themenbezogene Abbildungen in Zeitschriften und Prospekten, die zum Thema passen.

Dann legt sich jedes Kind in einer angenehmen Pose auf den Boden, das sieht aus meiner Ecke lustig aus. Mit einem Fotoapparat / guten Handy wird von jedem Kind ein Foto erstellt.



Portraitfoto Nena – ausgeschnittene Basis für Collage

Jedes Foto wird auf einem geeigneten Farbdrucker ausgedruckt. Entlang der Körperlinie wird das Portraitfoto sorgfältig ausgeschnitten. Anschließend wird der große Papierbogen, auf dem die Collage entstehen soll, vor sich ausgebreitet.

Danach wird das Portrait auf das weiße Blatt gelegt. Um dieses so entstandene Zentrum des Portraits gruppiert man dann all die geeigneten Schnipsel so, dass im Fall der Projektgruppe ein kulinarisches Spiegelbild entsteht. Wer möchte, kann auch noch etwas dazu schreiben oder zeichnen – auch direkt in die geklebten Fotos hinein, wenn es gewollt wird.

Collagen entstehen, indem man vieles aufeinanderklebt.

Nachdem alles getrocknet ist und gut klebt, sollte das eigene, erste kleine Original des Kunstwerks gescannt oder abfotografiert werden, um es zu sichern oder ggf. auch als

Druckdatei verwenden zu können, erfahre ich.

Diese Anleitung zeigt, dass bei einer Collage jeder ganz frei arbeiten und so ziemlich alles benutzen kann, was leicht ist und sich aufkleben lässt.

Wovon ernährst du dich im Laufe einer Woche?

Versuche, deine Gewohnheiten in einer persönlichen Collage zu zeigen.

Viel Freude beim Gestalten deines eigenen Portraits.

### Lucy skywalks Welt

Ich fühle mich wohl, wenn ich zuhause bin. Ich Sorge gut für mich, indem ich schwimmen gehe. Alle Menschen der Familie sind mir wichtig, weil ich viele Tipps bekomme.

Wenn ich Hunger habe, dann sagt der Körper, dass ich essen muss.

Am liebsten tröste ich meinen Körper dann mit Pizza oder Spaghetti Bolognese. Wenn jemand nervt, dann setze ich Grenzen. Ich würde mit dem Kochtopf ins Schlaraffenland fliegen ... und Süßigkeiten mitnehmen.

Ich würde dem Kochtopf empfehlen, in einem Iglu eine neue Heimat zu finden. In der Kälte ist alles lange haltbar.

*Lucy skywalk*

er hat es sich aus gelien  
und ging nachhause sie kocht  
Set viel und das wegen fenkt  
sie gleich an sie bletert und  
entdekt den Schweigekuchen  
Siet nicht schlecht aus denksi  
Sie venktan als der Kuchen  
fertich war sar er richtig lecker.  
aus er brobird blötzlich  
Kan sie nicht mer reder



## Greggs Welt

Falafel (mit Manal bereits einmal während der Schulferien gekocht).

In meinem Zuhause fühle ich mich wohl, weil ich mitbestimmen und mit jemandem zusammen spielen kann. Ich Sorge mit Judo sehr gut für mich, damit ich mich verteidigen kann. Fahrrad fahre ich auch sehr gern.

Besonders wichtig ist mir meine Oma Heidi, weil sie mich immer gut versorgt. Mein Körper spricht mit mir, wenn ich Hunger habe. Ich habe mehrere Lieblingsgerichte:

Nudeln bzw. Spaghetti Bolognese, Lasagne, Gries- oder Reisbrei, Käsenudeln, Pommes.

Ich gehe gern zu Burger King.

Meine besondere Empfehlung: Omas Klöße.

Ich setze Grenzen, wenn jemand im Nest furzt.

Mit dem Kochtopf möchte ich nach Italien, weil es da leckeres Essen gibt.

Falafel und Pizza würde ich dem Kochtopf am liebsten mitgeben, weil mir beides besonders gut schmeckt und er es für mich immer frisch auf den Tisch bringen könnte.

Ich wünsche mir, dass der Kochtopf bei mir zuhause stehen soll, weil er sich bei mir bestimmt sehr wohl fühlen würde.

Ich mache nicht so gern Hausaufgaben, aber meine Mama hilft mir dabei. Sie arbeitet tagsüber im Büro.

Mein liebster Ort ist Panna.

Besonders gern unternehme ich etwas mit meiner Familie. Und wenn wir danach Hunger haben, essen wir sehr gern Pizza.

*Gregg*

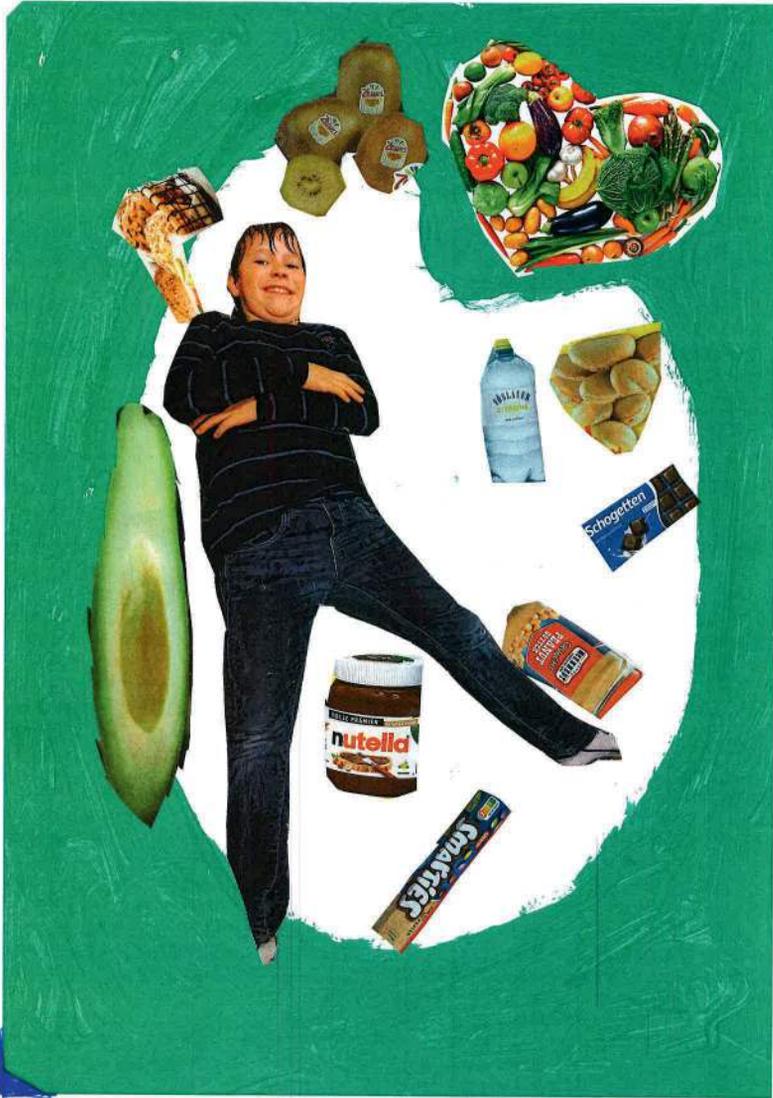


Foto-Collage Gregg

## Sanchos Welt

Ein besonderer Tag war für mich der Schulanfangstag, weil ich da die Zuckertüte bekommen habe.

Ich Sorge gut für mich mit Sport, damit ich schlank bleibe.

Beim Fußballspielen fühle ich mich richtig wohl und mit-tendrin, weil es Spaß macht. Mein Körper sagt mir, ich soll Fußball spielen, weil es Spaß macht und das Beste für mich ist.

Manchmal nervt mich mein jüngerer Bruder. Das nervt dann mich und ich zeige ihm deshalb die Grenzen auf.

Ich möchte gern zum Rasenplatz fliegen, um Fußball zu spielen. Wenn ich nicht Fußball spiele, dann schaue ich mir Bücher an und gucke, ob sie gut sind!?

Ich möchte mal etwas erfinden, z. B. eine Geschichte: Die fängt dann vielleicht so an: „In einem Sonnenblumenfeld tref-fe ich eine Idee ...“

Mein wichtigster Mensch ist mein Vater. Er ist der Beste. Mit meinem Papa unternehme ich besonders gern etwas, z. B. Inlineskating. Meine Mama arbeitet im Büro. Sie kocht sehr lecker. Ich mag Kochen auch sehr. Gemeinsam spielen wir auch sehr gern. Und wenn wir dann hungrig sind, essen wir am liebsten Sandwich.

Der magische Kochtopf kann fliegen. Das möchte ich auch, weil ich dann auch überall hinfliegen kann. Auf eine lange Reise würde ich immer Nudeln mitnehmen, weil die so lecker sind.

Dem magischen Kochtopf würde ich einen Platz in meinem Keller anbieten, weil dort viel Platz ist. Dann wäre er immer in meiner Nähe. Ich sage „Danke“ für den Bananenkuchen.

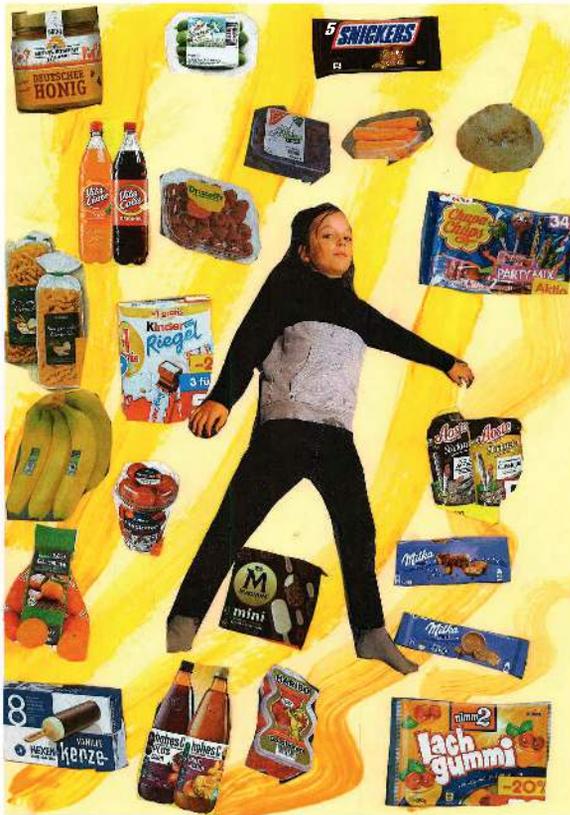


Foto-Collage Sancho

Was ich noch gerne mag: Fußball, Magic, Uno, Rommé, Lesen, Fahrrad fahren, Wandern, Scooter, Schlafen und Schule. Käse-taschen und Falafel (am besten so wie in Manals Rezept, das wir während eines Kochprojektes in den Schulferien bereits einmal ausprobiert hatten), Nudeln mit Tomatensauce, Käse-taschen, Spaghetti mit Knoblauch und Öl, Pizza, Erbsen mit Reis, Chilli con carne, Eierkuchen und Omas Klöße.

*Sancho*

## Annis Welt

Anni fährt jeden Morgen einige Kilometer, um von Bad Blankenburg nach Rudolstadt in die Schule zu kommen.

Möglich, dass sie deshalb sehr oft vom Fliegen träumt. Das wäre es ...! Entlang der Schwarza zur Schule zu fliegen. Das würde viel Zeit sparen.

Vielleicht bliebe dann auch noch häufiger Gelegenheit zum Tanzen. Beim Tanzen hört sie ihren eigenen Körper sprechen. „Wenn ich tanze, Sorge ich gut für mich“, meint sie mit einem zarten Lächeln.



Beim Tanzen höre ich meinen Körper sprechen

Der wichtigste Mensch ist meine Mutti, weil sie mich auf die Welt gebracht hat. Sie ist Rettungssanitäterin. Gemeinsames Kuscheln ist so schön. Wir kochen gern. Danach essen wir die leckeren Gerichte gemeinsam.

Ich schaukele für mein Leben gern. Außerdem unternehmen wir viel miteinander. Wenn wir dann hungrig sind, essen wir sehr gern Pizza (die in Passau ganz besonders gern) oder Nudeln mit Tomatensauce. Saft sollte nicht fehlen.

Ich mag auch Papa und Oma.

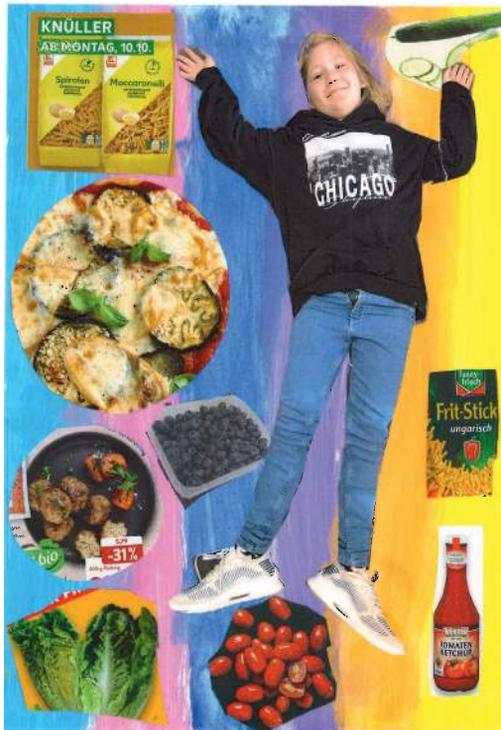


Foto-Collage Anni

„Gibst du mir auch mal den Ball?“, fragte der Junge im Rollstuhl. Langsam kommt der Junge näher und Lilly weiß, dass sie gemeint ist. Zögernd nimmt sie den Ball ... „Komm, wir gehen ins Restaurant. Ich möchte Pizza essen.“

„Was für eine möchtest du?“

„Auf jeden Fall eine italienische.“

*Anni, 10 Jahre*

Anni zeigt – ohne jegliche Aufforderung – wie sehr sie sich um Gleichberechtigung und einen fairen Umgang miteinander bemüht. Ob Migrationsgeschichte oder eine Form der Benachteiligung – Anni versucht, Vorurteile nicht an sich heranzulassen und zu helfen.

## Agent 001s Welt

Agent 001 ist der jüngere Bruder von Sancho und 7 Jahre alt.

Auch er unternimmt besonders gern etwas mit seinem Papa.

Er mag Zocken und spielt dann manchmal auch sehr lange – manchmal so lange, dass erst der Hunger das Stoppzeichen setzt.

Agent 001 möchte noch viele Erlebnisse gemeinsam mit seinem Bruder Sancho und der kompletten Familie haben.

Agent 001 wünscht sich noch viele Erlebnisse gemeinsam mit seinem Bruder Sancho und der kompletten Familie

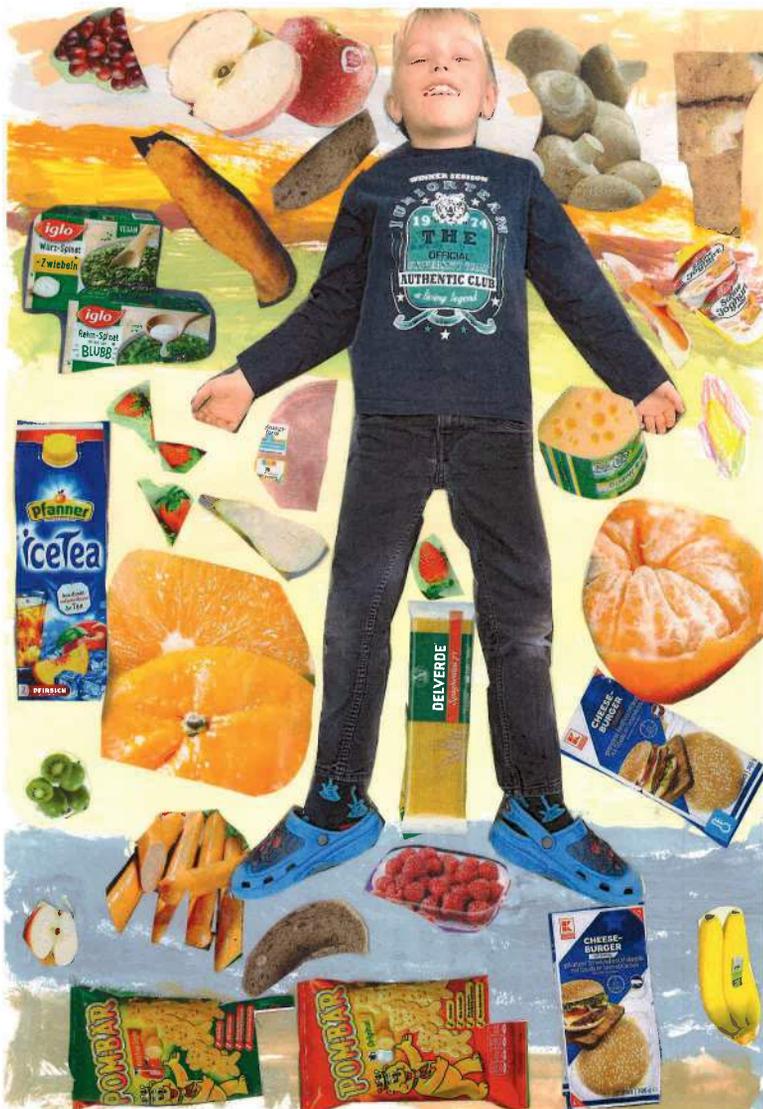


Foto-Collage Agent 001

## Agent 0011s Welt

Agent 0011 ist aus Syrien nach Deutschland / Rudolstadt gekommen und 10 Jahre alt. Er gibt sich sehr viel Mühe, die deutsche Sprache zu erlernen. Berücksichtigt man, dass er erst seit wenigen Jahren ein Thüringer ist, gelingt die Verständigung schon richtig gut. Sicherlich hilft ihm dabei das häufige Lesen und Umwandeln von Texten. Derzeit übt er mit „Conni und Flecki“, wie das mit dem Abschreiben, Transkribieren und Umwandeln durch ihn umsetzbar ist. Nicht zufällig ist deshalb wohl auch die Reihenfolge gewählt, in der er seine Lieblingsfächer aufzählt: Deutsch, Ethik, Mathe.

Wie Sancho und viele seiner deutschen Freunde auch, fühlt er sich wohl, wenn er Fußball spielen kann. Er schwimmt und tobt sehr gern im Saale-Maxx. Er meint, beim Sport viel für sein Leben lernen zu können. Wie wahr! Die Sorge um eine lange Gesundheit treibt ihn immer wieder an zu wandern und soweit es möglich ist, versucht er alles für seine Gesundheit zu tun.

Außerdem liest er sehr gern.

Er mag sein Zuhause, weil er da sehr gut leben kann.

Seine Mama ist der wichtigste Mensch für ihn, weil sie ihm das Einkaufen, das Kochen und Backen und das Spielen beibringt. Seine Mutti ist zu Hause.

Er mag seine Mutti, weil sie sehr oft leckeres Essen zubereitet. Wie bei einem vertrauten Team hilft er ihr dabei. Er kocht aber auch gern selbst. Das konnte man während der Werkstatt gut beobachten.

Mit seiner Mama gemeinsam schießt er auch gern Fotos.

In Rudolstadt hat er bereits Freunde gefunden und fühlt sich wohl. Mit einer deutschen Familie unternimmt Agent 0011 sehr viel gemeinsam. Da geht es per Fahrrad durch die Natur oder sie probieren sich auf den Inlineskatern.

Seine Mama trägt er mitten im Herzen. Gelegentlich müssen beide einen Konflikt austragen.

Agent 0011 wünscht sich für die Familie ein Auto. Agent 0011 liebt seit seiner frühesten Kindheit Autos. Seine Mutter argumentiert dagegen und reagiert manchmal so sauer wie eine aufgeschnittene Zitrone.

Sein Körper spricht mit ihm, wenn er sich an seinen geheimen Lieblingsplatz zurückziehen möchte. Die innere Stimme seines Körpers mahnt ihn dann zur Vorsicht. „Dahin darfst du nicht gehen.“

Mit einem magischen Kochtopf wäre er am liebsten nach Katar zur Fußball-Weltmeisterschaft geflogen. Er hätte dann Fußball live verfolgen können und wäre näher an seiner ursprünglichen, eigentlichen Heimat gewesen.

Er möchte so gern über die gleichen Fähigkeiten wie der magische Kochtopf verfügen. Er wäre so froh, weil er dann all die Schönheit der Erde entdecken und besuchen dürfte ...

Damit immer genug Proviant vorrätig ist, packt er seinen Kochtopf voll mit Nudeln, dazu Tomatensauce, mit allen Zutaten für Döner und ganz viel Fleisch von der Hähnchenbrust. Vom Rind und vom Schaf darf auch etwas dabei sein. Nur kein Schweinefleisch! Das lehnt Agent 0011 vollkommen ab. Nicht zu vergessen Reis. Den mag er seit seiner Kindheit!

Sogar die Saalfelder Spezialität „Detscher“ ist ihm bereits begegnet: „Lecker!“



Als sich Agent 0011 von Luis verabschiedet, hätte ich altes „RG 28“ ihn am liebsten gedrückt.

„Ich habe in den vergangenen Wochen viel Neues erfahren und manches gelernt:

Wie entsteht ein Kochbuch?

Wie kann es benutzt werden?

Wie viele Arten von Bären existieren in meiner Fantasie?

Wie schön kann kochen in der Gruppe sein!

Ich habe jetzt noch mehr Lust, kleine Texte zu schreiben.“

Ich hatte wohl sogar ein kleines Tränchen in meinem Küchen-  
geräte-Auge ...

Agent 0011 winkt und und träumt von Donner und Winter  
und blauem Himmel.

## Mika = Schnelles Auges Welt

Mika kann sich nicht für einen Spitznamen entscheiden. Sie wünscht sich stattdessen einen geheimnisumwobenen Doppelnamen: Mika = Schnelles Auge! Und stellt sich auch gleich selbst vor. Ihre einzelnen Eigenschaften können leicht zu einem Pass-Foto gepuzzelt werden:

Ich trage eine Brille und mag meine Mama und meinen Papa.

Ich habe ein großes Herz für andere.

Leider war ich noch nie zelten.

Bisher war der schönste Tag in meinem Leben der Tag meiner Einschulung. Ich mag die Mädchen aus meiner Klasse nicht – außer Zoe.

Tiere mag ich sehr, weil die so cool und ganz oft so einzigartig sind. Vor allem Igel mag ich, weil sie so süß sind. Beim Tanzen höre ich sogar meinen Körper sprechen.

Ich Sorge gut für mich, indem ich zum Karate-Training gehe. Früher, damals am Anfang, musste ich zum Training überredet werden, jetzt mache ich es gern.

Die wichtigsten Menschen sind Mama und Papa, weil sie so nett sind. Bei meiner Mama fühle ich mich mittendrin. Zu Hause fühle ich mich wohl, weil es so kuschelig ist.

Einen Konflikt hatte ich mal mit meiner Freundin. Wir haben das Problem aber miteinander gelöst. Ich setze ich manchmal auch Grenzen, weil sie manchmal sehr viel meckert.

Ich möchte gern fliegen können wie der magische Kochtopf. Das wäre cool. Am liebsten nach Dänemark, um dort viele Rezepte zu finden, z. B. dänisches Winerbröd. Das schmeckt mir sooo gut. Nicht zu vergessen Spinat. Spinat ist zu Hause

meine Lieblingsspeise. Dem Kochtopf empfehle ich, in Dänemark zu bleiben.

*Mika = Schnelles Auge, 8 Jahre alt*

Mika – Schnelles Auge – vermittelt das Gefühl, ihre Worte vermögen es, andere Menschen hinein in eine andere Welt ziehen zu können. Hinein in die Welt von Mika, die nicht nur etwas für „schnelle Augen“ zu sein scheint.

Ihr größter Wunsch ist es, mal mit einem Raumschiff zum Mond zu fliegen. Oder mit einem Stift zu den Wolken zu fliegen. Darüber würde sie dann gern auch ein eigenes Buch schreiben. Und so könnte sie sich die ersten Zeilen vorstellen:

„Unterwegs traf ich drei Marienkäfer mit Regenschirm. Danach entdeckte ich ein Schloss. Das gehörte einer Prinzessin. Mit der durfte ich den ganzen Tag zocken. Später träumte ich von einer Schneeballschlacht im Ozean ...“

*Mika = Schnelles Auge, 8 Jahre alt*

Auf dem Speiseplan wird dann sicherlich zur Begrüßung ein Teller mit Pfannkuchen stehen. Oder ein deftiger Gemüse-Eintopf (bei Mika auch „Alles in einen Topf“ genannt). Wenn sie sich ein Rezept aus Omas Repertoire wünschen dürfte, stünden dann mit großer Wahrscheinlichkeit die legendären Jägerschnitzel auf dem Plan.



Foto-Collage Mika = Schnelles Auge

## Nenas Welt

Für Nena war die Schuleinführung ein besonderer Tag. Alles war neu, sie war sehr aufgeregt. Nena war 6 Jahre alt.

Nena scheint Sprache und das Spielen mit ihr sehr zu mögen. Bei allen Sprachspielereien und Wortakrobatiken zeigt Nena sich überaus aktiv und kreativ. Wie von Zauberhand, während alle nachgedacht und gekritzelt haben, schreibt sie folgende Zeilen:

Die Sonne scheint. Der Stern leuchtet in der Nacht. Auf dem Pferd kann man reiten. Ich trage eine Brille. Ich bin ein Mädchen. Ich war auf einer Insel ...

*Nena, 8 Jahre*

Außerdem hat sie sogar einen Wortrekord aufgestellt. Dazu erzähle ich euch später mehr.

Sie selbst sagt von sich:

Meine Mutti ist von Beruf Ärztin. Sie kocht sehr lecker. Ich koche auch sehr gern.

Außerdem bastle ich sooo gern und viel.

Ich kuschele gern mit meiner Mama.

Mit meiner Oma nähe ich gern.

Und wenn ich dann Hunger habe, essen wir gern gemeinsam Detscher.

Im Urlaub an der Nordsee dürfen vor allem Schnitzel mit Pommes Frites nicht fehlen. Dazu am liebsten Apfel- oder Erdbeersaft.

*Nena, 8 Jahre*

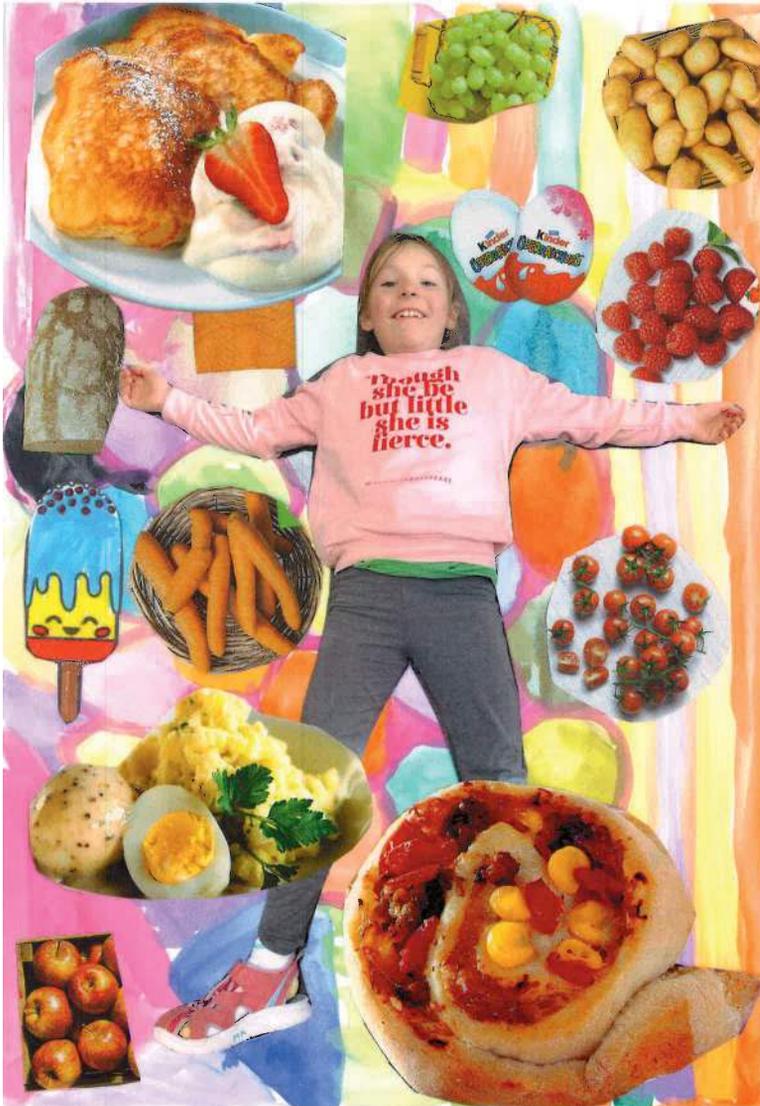


Foto-Collage Nena

## Doktor 0087130s Welt

Der 8-jährige Doktor wohnt in Rudolstadt-Schwarzza.

Er ist der zweite Teilnehmer, der sehr stark auf einen Charakter bzw. seine literarische Welt fokussiert ist.

Von Tag zu Tag beweist er immer häufiger, wie tief Kinder in bestimmte künstliche (künstlerische) Welten einzutauchen verstehen.

Bei ihm sind es „Die drei ???“.

Ob als kleine Krimigeschichte, als Comic oder auch als Hörbuch – „Die drei ???“ sind seine ständigen Begleiter. Den Comic hat er allen beim Tag der offenen Tür sogar als sein aktuelles Lieblingsbuch vorgestellt. Er hat auch erzählt, wie spannend es ist, zwischen den unterschiedlichen Medien hin und her zu hüpfen. Mal lesen, mal hören, mal als Bildgeschichte anschauen. Spannend!

Luis lächelt, weil er sich selbst viele Jahre mit diesen und zwischen diesen Medien bewegt hat. Und er freut sich über Doktors Mut und Bereitschaft, beim Tag der offenen Tür auch den erwachsenen Gästen davon zu erzählen.

Während der Schreibübungen ist Doktor oft sehr sparsam mit seinen Äußerungen. Ihm liegt das Schauspielern scheinbar mehr. Beim witzigen, frechen, komödiantischen Spiel blüht er auf.

Auch für ihn war seine Schuleinführung ein besonderer Tag, weil er seitdem Schreiben und Lesen lernt.

Ich Sorge gut für mich, wenn ich schreibe.

Am wichtigsten ist mir meine Familie. Meine Mama mag ich sehr, weil sie immer für mich da ist.

*Doktor 0087130, 8 Jahre*

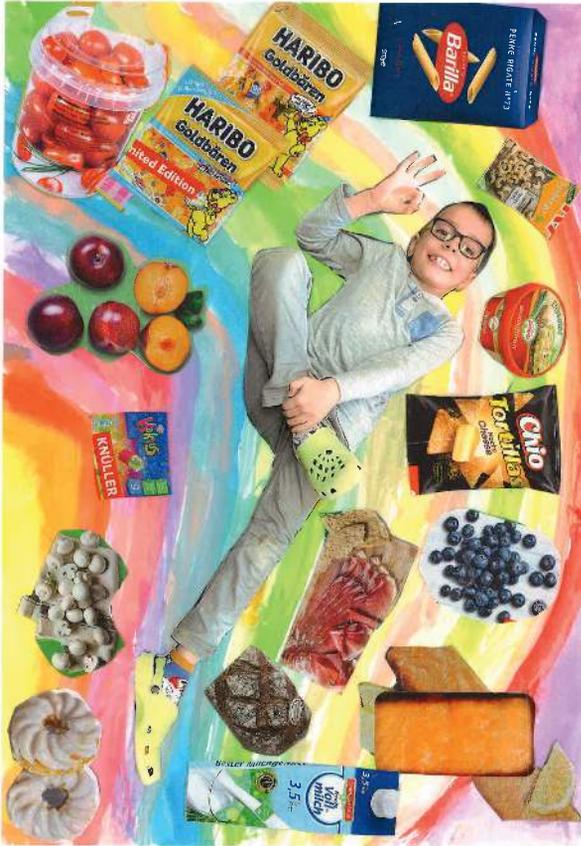


Foto-Collage Doktor 0087130

Wahrscheinlich wäre er sogar schon imstande, aus seinem Lieblingsgericht „Nudeln mit Parmesan und danach Erdbeer-eis“ spontan eine kleine schauspielerische Einlage zu kreieren.

Im Kroatien-Urlaub würde er das Publikum wahrscheinlich mit „Wertes Publikum, ich bin ADRIAno. Wir, Sie und ich, befinden uns hier im duften Kloatien“ begrüßen.

## Josepe 007s Welt

„Ich spiele gern“, war Josepes erster Satz. Seine Erläuterung folgt auf dem Fuß und bestätigt sich während unseres Projektes ein um das andere Mal.

Ich wünsche mir, dass ich während des Projektes ein paar Playmobilgeschichten vorstellen darf und wir vielleicht auch neue kennenlernen werden. Zu meinen Lieblingsgeschichten von Playmobil gehören „Das Geheimnis vom Playmobil“ und „Der vertauschte König“.

*Josepe, 8 Jahre*

Am liebsten würde Josepe noch ein Koch- oder Backrezept aus der Playmobil-Welt mitbringen. Er hat aber im gesamten Universum bis zum heutigen Tag keines gefunden. Schade. Ich hätte gern mal gesehen, wovon sich die Figuren da so ernähren.

„Beim Playmobil-Spielen fühle ich mich, als ob ich explodieren würde.“

Ich Sorge gut für mich, wenn ich meine Haare schneiden lasse.“

Die wichtigsten Personen in seinem Leben sind seine Eltern, da sie sich und ihn sooo dolle lieben.

Meine Mutter hat oft so gute Ideen. Das finde ich toll.

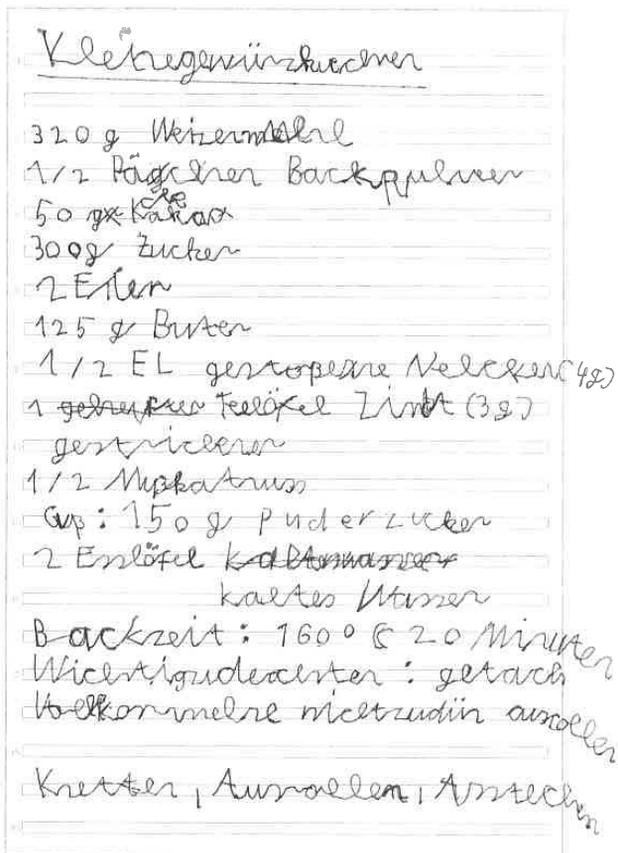
Mein Bauch spricht mit mir, wenn ich Hunger habe.

Dann bereiten wir uns ein leckeres Essen zu:

Omas Nudeln mit scharfer Sauce („mit scharfem Zeug“) und danach Eis oder Eistee, Maracujasaft, KiBa = Kirsch-Bananen-Saft. Beim Playmobil-Spielen fühle ich mich, als ob ich explodieren würde.



Er setzt Grenzen, wenn jemand zu viel diskutiert.  
Mit dem Kochtopf würde er nach Indien fliegen.  
Er möchte auch gern fliegen wie der Kochtopf.



Josepes Rezept vom Kleinen Gewürzkuchen

## James Bond 007s Welt

James Bond 007 ist ein freundlicher, nimmermüder Diskussionsbär und 10 Jahre alt. Gut möglich, dass sich diese Unruhe bereits vor dessen Geburt aufgebaut hat ...? Diese war in seiner Erinnerung ein besonderer Tag.

Wohl kein Thema ist ihm zu heiß, sodass er keine Angst hat, er könne sich daran verbrennen. Aus nahezu jedem lauen Lüftchen kann James Bond 007 einen Tornado entwickeln.

Keine Angst. Selbst ein James Bond 007 verfügt über feinsinnige Äderchen. Es gelingt ihm nur nicht immer, die Energie in die richtigen Bahnen zu lenken. Beim Sport und bei körperlichen Aufgaben gelingt es sehr gut, die Ideen und die vielen vorhandenen Potenziale passend einzusetzen.

Das wäre eine Erklärung dafür, dass er sich vor allem im Familiengarten am Stadtrand so gut und so wohl fühlt. Dort kann er spielen und toben und anpacken.

Er mag Sport – vor allem Fußball und Wandern. Damit sorgt er beinahe täglich gut für sich. Sein erster Textanfang handelt daher wohl auch von einem sportlichen Ereignis.

Bei stilleren Konzentrationsaufgaben fällt die Fokussierung manchmal etwas schwerer, selbst dann, wenn es sich um die geliebten Fächer Ethik und Mathematik handelt.

Aber James Bond 007 wäre nicht James Bond 007, wenn er sich nicht auch mal zurückziehen müsste. Das gelingt ihm vor allem im Hasenstall. Dort empfindet er es ausnahmslos ruhig. Eigentlich ideal zum Lesen und Geschichten schreiben. Bleibt die Frage, ob er seine Lieblingsbücher auch im Hasenstall gelesen hat? Dazu zählen: „Snöfrit“, „Moby Dick“, „Das Geheimnis der Asgard“ und ganz aktuell „Die Schule der magischen Tiere“.

Wenn der Stall nicht die Heimat der Hasen wäre, würde James Bond 007 dort sogar Gitarre spielen. Gut vorstellbar, dass ihm bald Rhythmus und Lautstärke von Hard Rock / Heavy Metal auf den Leib geschrieben werden. Alle sind gespannt auf den ersten Auftritt.

Seine wichtigsten Menschen sind Mama und Papa.

Sein Körper spricht mit ihm, wenn er Hunger hat.

Dann wünscht er sich traditionell zubereitete Detscher oder Kartoffelpuffer. Es darf auch gern mal Lasagne oder ein kleiner Salat sein ...

Omas Klöße haben wohl einen Spitzenplatz auf Bonds Beliebtheitsskala sicher.

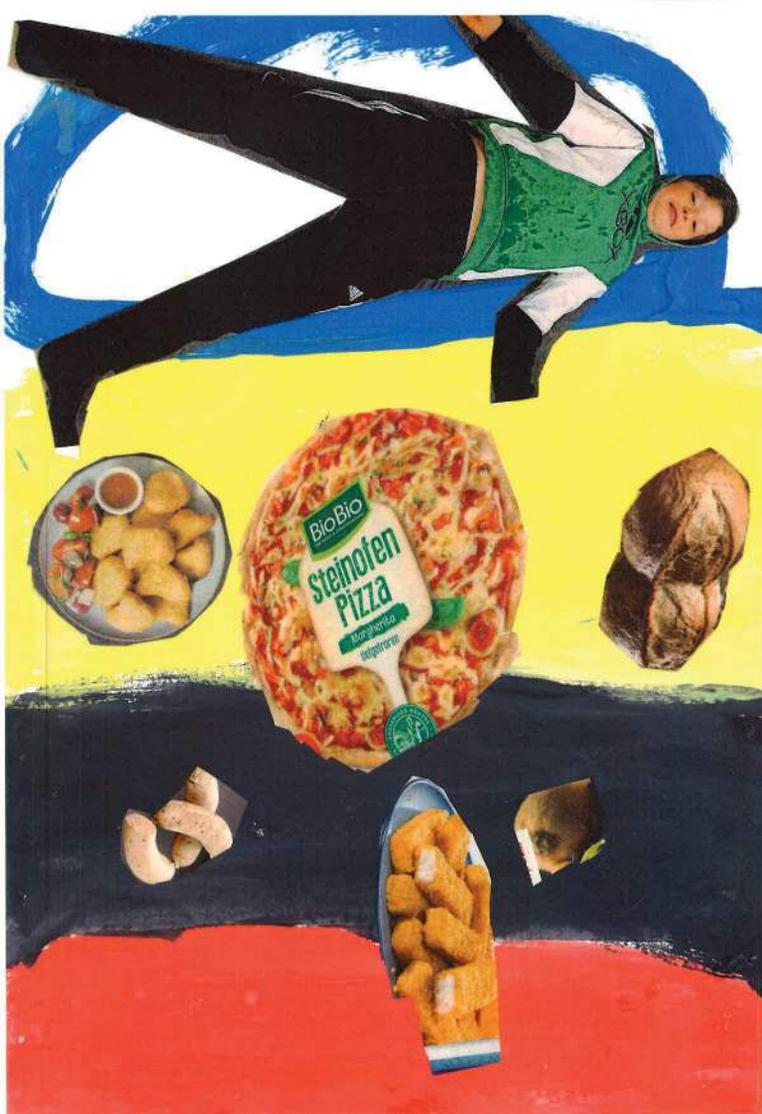


Foto-Collage James Bond 007

## Kapitel 7: Bärenleben – mehr als nur ein Wortspiel

Rezepte in Omas Tradition stehen auffällig oft ganz oben auf den Listen der Lieblingsgerichte der kochenden und schreibenden Kinder. Mag sein, dass sie besonders gut geeignet sind, einen gewissen Bärenhunger zu stillen. Mit einer großen Portion Lebenserfahrung gelingt es Großmüttern einfach und genial, die Wünsche der Kinder von den Lippen abzulesen oder schlichtweg „liebgewonnenen Spezialitäten“ den Vorrang zu geben. Kinder kommen auf die Welt und wollen essen, sie können nicht anders. Sie lieben es, von Omas süßen oder herzhaften Naschereien kosten zu dürfen. Kinder kommen auf die Welt und wollen zuhören. Auch hier können sie nicht anders. Sie mögen es, Geschichten erzählt oder vorgelesen zu bekommen. Nicht nur für Martin Baltscheit ist „es von Anbeginn der Menschenzeit die erste und schönste Schule des Lebens“. Während der Werkstatt wurde dem Vorlesen immer wieder Gelegenheit gegeben. Texte aus bereits gedruckten Büchern gehören ebenso dazu wie die Texte der Kinder, die soeben auf dem weißen Blatt Papier ein neues Zuhause gefunden haben. Kinder lesen sich gegenseitig Geschichten vor und werden einander Fragen stellen. Untereinander werden sie nach Antworten suchen. Ganz oft stoppt die Runde dann wieder bei den Vorlesenden, aus denen die Antworten herausgekitzelt werden. Unweigerlich entstehen neue Ideen. Neue Ideen sind das Wichtigste in der Werkstatt. Mit denen lernen wir: Was bereitet Freude? Was macht uns klüger? Was lässt uns den Menschen neben uns besser verstehen? Was lässt uns die Welt besser begreifen? Mit fantasievollen Wort-Spielereien kann eine Schnitzeljagd der Ideen kaum misslingen. Allein

das folgende Beispiel demonstriert die grenzenlose Vielfalt an Interpretationen, die sich aus den Unterschieden zwischen einem Bärenhunger und einem Hungerbären ableiten lassen.

Jedes Kind, für sich ausgedacht und anschließend gemeinsam zusammengetragen, hat nach Wortschöpfungen gesucht, die auf „Bär“ als Basisvokabel aufbauen . In nur wenigen Minuten wurden in dieser kreativen Runde schier wunder-same Zusammensetzungen gefunden:

Abär, Allesbär, Allesbesitzbär, Alleszahlbär, Ameisenbär, Angebär, Angebärhungerbär, Angelbär, Arztbär, Auabär, Auf-räumbär, Augenbär, Ausländerbär, Außerdembär, AWObär

Babybär, Bandbär (Musik), Bankbär, Barbär, Bärbär, Bärbär-bär, Bärenhunger, Bartbär, Baubär, Bauchbär, Baumbär (Blatt vom ...), Beerenbär, Bergbär, Berlinbär / Berliner Bär, Betbär, Bettbär, Bierbär, Blattbär, Blättchenbär, Blaubär(en), Bleibär, Bleibbär, Bodenbär, Bohnenbär, Bordbär, Bösebär, Brandbär, Braunbär, Brillenbär, Brombär, Brötchenbär, Brustbär, Buch-bär, Bücherbär, Bücherkönigbär, Bühnenbär, BumBumBär, Bunenbär, Buntbär, Buntstiftbär

Camenbär, Cartoonbär, Chillbär, Chorbär, Colabär, Couch-bär

Dachbär, Daumenbär, Deckenbär, Dr. Bär, Dreiecksbär, Druckbär, Duftbär, Däftebär, Duschbär

Ebär, Eisbär, Elternbär, Emmabär, Emojibär, Erbbär, Erdbär, Erzbär, Essbär, Explosionsbär, Explosivbär

Falschbär, Fangbär, Federbär, Federmappenbär, Feenbär, Fensterbär, Feuerbär, Feuerwehrbär, Flaggenbär, Flaschen-bär, Fleischbär, Fliegbär, Flohbär, Flugbär, Foliebär, Fotobär, Foulbär, Fressbär, Freundlichbär, Fröhlichbär, Fuchsbär, Fül-lerbär, Funkuhrbär, Furbär, Fußballbär, Fußbär

Gelantinebär, Gemüsebär, Geschichtenbär, Gesichtsbär, Gewinnerbär, Gleisbär, Globusbär, Grafbär, Grasbär, Graubraunbär, Grizzlybär, Grünbär, Grüngrasbär, Gruselbär, Gummibär, Gutriechbär

Foto 20 „Wörterwelten Ru 2022 WortSpiele „Bärenleben“ von Josepe

Haarbär, Hahnbär, Hallobär, Halstuchbär, Handbär, Handlosbär, Handybär, Häschenbär, Höhlenbär, Honigbär, Hosensbär, Hundbär, Hungerbär

Ibär, Ichbär, Igelbär, Inlineskaterbär, Italienbär

Jabär, Jägerbär, Jahrhundertbär, Jungsbär

K.O.-Bär, Kabelbär, Kackbär, Kaffeebär, Kaffeebohnenbär, Kamelbär, Kaminbär, Kaugummibär, Keksbär, Klebär, Kleinbär, Knirpsbär, Knopfbär, Kochbär, Kochbuchbär, Kopftuchbär, Kraftbär, Kriechbär, Kritzelbär, Kuchenbär, Kurbär, Kurvenbär, Kürbisbär, Kuschelbär

Lachsbär, Lampenbär, Legobär, Lesebär, Liebbär, Liebesbär, liebär, Lollybär, Luftbär, Luisbär

Mädchenbär, Magdalenabär, Mamabär, Menschenbär, Mondbär, Mundbär, Musikbär

Namenbär, Namenlosbär, Naturbär, Nichtdeinbär, Nichtsbär, Normalbär, Nugatbär

Obstbär, Oderbär, Ofenbär, Offenbär, Ohbär, Ohrbär, Omabär

Papabär, Papierbär, Pfefferbär, Pfefferminzbär, Pflanzenbär, Pfötchenbär, Pfützenbär, Pilzbär, Plattbär, Platzbär, Pobär, Poolbär, Pressbär, Pustebär,

Radierbär, Raubbär, Raucherbär, Rauchmelderbär, Rechteckbär, Regalbär, Riesemannbär, Riesenpapabär, Rotbär,

Rucksackbär, Ruderbär, Rußlandbär, Rutschbär  
 Quacksalberbär, Quadratbär, Qualitätsbär, Quarkbär  
 Raufbär, Rückwärtsbär, Rosinenbär  
 Saalebär, Salatbär, Sandbär, Sanitärerbär, Schafbär, Scher-  
 bär, Schlafbär, Schlauchbär, Schmetterlingsbär,  
 Schneckenbär, Schockbär, Schraubenbär, Schreckbär,  
 Schreibbär, Schreibschriftbär, Schriftbär, Schuhbär, Schul-  
 bär, Schwarzabär, Schwarzbär, Siebär, Smileybär, Sonnenbär,  
 Spaßbär, Speichelbär, Speicherbär, Speichenbär, Spiegelbär,  
 Spielbär, Spinnenbär, Spitzbär, Sportbär, Starkbär, Stempel-  
 bär, Stiftebär, Stinkbär, Streichelbär, Strichbär, Stuhlbär, Süßig-  
 keitenbär

120 Fantabär	100 einmalfbär
121 Fantabär	159 Mädelchenbär, Jamban
122 Wassabär	160 Jungebär
123 Luftbär	161 2. Wassabär
124 Feuerbär	162 Pilsbär
125 Erdebär	163 Rübbar
126 Grünbär	164 Krenbär
127 bar der ALLES best	165 Hühnbär
128 keesbär	166 Hühnbär
129 Zmarlibär	167 Schmiedbär
130 Angarbär	168 Schmiedbär
131 Schilomimbär	169 Schmiedbär
132 Kafebonerbär	170 Schmiedbär
133 Shimenbär	171 Schmiedbär
134 Blumenwezbär	172 Schmiedbär
135 Kaurmaederbär	173 Schmiedbär
136 Kaurmaederbär	174 Schmiedbär
137 Kaurmaederbär	175 Schmiedbär
138 Kaurmaederbär	176 Schmiedbär
139 Orbar	177 Schmiedbär
140 Fefeferbär	178 Schmiedbär
141 Referminbär	179 Schmiedbär
142 Bandbär	180 Schmiedbär
143 Bandbär	181 Schmiedbär
144 Ampelbär	182 Schmiedbär
145 Bockbär	183 Schmiedbär
146 Zofenbär	184 Schmiedbär
147 Bockbär	185 Schmiedbär
148 Solalbär	186 Schmiedbär
149 Mädelchenbär	187 Schmiedbär
150 Mädelchenbär	188 Schmiedbär
151 Mädelchenbär	189 Schmiedbär
152 Mädelchenbär	190 Schmiedbär
153 Mädelchenbär	191 Schmiedbär
154 Mädelchenbär	192 Schmiedbär
155 Mädelchenbär	193 Schmiedbär
156 Mädelchenbär	194 Schmiedbär
157 Mädelchenbär	195 Schmiedbär
158 Mädelchenbär	196 Schmiedbär
159 Mädelchenbär	197 Schmiedbär
160 Mädelchenbär	198 Schmiedbär
161 Mädelchenbär	199 Schmiedbär
162 Mädelchenbär	200 Schmiedbär
163 Mädelchenbär	201 Schmiedbär
164 Mädelchenbär	202 Schmiedbär
165 Mädelchenbär	203 Schmiedbär
166 Mädelchenbär	204 Schmiedbär
167 Mädelchenbär	205 Schmiedbär
168 Mädelchenbär	206 Schmiedbär
169 Mädelchenbär	207 Schmiedbär
170 Mädelchenbär	208 Schmiedbär
171 Mädelchenbär	209 Schmiedbär
172 Mädelchenbär	210 Schmiedbär
173 Mädelchenbär	211 Schmiedbär
174 Mädelchenbär	212 Schmiedbär
175 Mädelchenbär	213 Schmiedbär
176 Mädelchenbär	214 Schmiedbär
177 Mädelchenbär	215 Schmiedbär
178 Mädelchenbär	216 Schmiedbär
179 Mädelchenbär	217 Schmiedbär
180 Mädelchenbär	218 Schmiedbär
181 Mädelchenbär	219 Schmiedbär
182 Mädelchenbär	220 Schmiedbär
183 Mädelchenbär	221 Schmiedbär
184 Mädelchenbär	222 Schmiedbär
185 Mädelchenbär	223 Schmiedbär
186 Mädelchenbär	224 Schmiedbär
187 Mädelchenbär	225 Schmiedbär
188 Mädelchenbär	226 Schmiedbär
189 Mädelchenbär	227 Schmiedbär
190 Mädelchenbär	228 Schmiedbär
191 Mädelchenbär	229 Schmiedbär
192 Mädelchenbär	230 Schmiedbär
193 Mädelchenbär	231 Schmiedbär
194 Mädelchenbär	232 Schmiedbär
195 Mädelchenbär	233 Schmiedbär
196 Mädelchenbär	234 Schmiedbär
197 Mädelchenbär	235 Schmiedbär
198 Mädelchenbär	236 Schmiedbär
199 Mädelchenbär	237 Schmiedbär
200 Mädelchenbär	238 Schmiedbär
201 Mädelchenbär	239 Schmiedbär
202 Mädelchenbär	240 Schmiedbär
203 Mädelchenbär	241 Schmiedbär
204 Mädelchenbär	242 Schmiedbär
205 Mädelchenbär	243 Schmiedbär
206 Mädelchenbär	244 Schmiedbär
207 Mädelchenbär	245 Schmiedbär
208 Mädelchenbär	246 Schmiedbär
209 Mädelchenbär	247 Schmiedbär
210 Mädelchenbär	248 Schmiedbär
211 Mädelchenbär	249 Schmiedbär
212 Mädelchenbär	250 Schmiedbär
213 Mädelchenbär	251 Schmiedbär
214 Mädelchenbär	252 Schmiedbär
215 Mädelchenbär	253 Schmiedbär
216 Mädelchenbär	254 Schmiedbär
217 Mädelchenbär	255 Schmiedbär
218 Mädelchenbär	256 Schmiedbär
219 Mädelchenbär	257 Schmiedbär
220 Mädelchenbär	258 Schmiedbär
221 Mädelchenbär	259 Schmiedbär
222 Mädelchenbär	260 Schmiedbär
223 Mädelchenbär	261 Schmiedbär
224 Mädelchenbär	262 Schmiedbär
225 Mädelchenbär	263 Schmiedbär
226 Mädelchenbär	264 Schmiedbär
227 Mädelchenbär	265 Schmiedbär
228 Mädelchenbär	266 Schmiedbär
229 Mädelchenbär	267 Schmiedbär
230 Mädelchenbär	268 Schmiedbär
231 Mädelchenbär	269 Schmiedbär
232 Mädelchenbär	270 Schmiedbär
233 Mädelchenbär	271 Schmiedbär
234 Mädelchenbär	272 Schmiedbär
235 Mädelchenbär	273 Schmiedbär
236 Mädelchenbär	274 Schmiedbär
237 Mädelchenbär	275 Schmiedbär
238 Mädelchenbär	276 Schmiedbär
239 Mädelchenbär	277 Schmiedbär
240 Mädelchenbär	278 Schmiedbär
241 Mädelchenbär	279 Schmiedbär
242 Mädelchenbär	280 Schmiedbär
243 Mädelchenbär	281 Schmiedbär
244 Mädelchenbär	282 Schmiedbär
245 Mädelchenbär	283 Schmiedbär
246 Mädelchenbär	284 Schmiedbär
247 Mädelchenbär	285 Schmiedbär
248 Mädelchenbär	286 Schmiedbär
249 Mädelchenbär	287 Schmiedbär
250 Mädelchenbär	288 Schmiedbär
251 Mädelchenbär	289 Schmiedbär
252 Mädelchenbär	290 Schmiedbär
253 Mädelchenbär	291 Schmiedbär
254 Mädelchenbär	292 Schmiedbär
255 Mädelchenbär	293 Schmiedbär
256 Mädelchenbär	294 Schmiedbär
257 Mädelchenbär	295 Schmiedbär
258 Mädelchenbär	296 Schmiedbär
259 Mädelchenbär	297 Schmiedbär
260 Mädelchenbär	298 Schmiedbär
261 Mädelchenbär	299 Schmiedbär
262 Mädelchenbär	300 Schmiedbär

Nenas Varianten zum Bärenleben

Tafelbär, Tanzbär, Taschenbär, Taschentuchbär, Tatoobär,  
 Teebär, Tennisbär, Telefonbär, Tigerbär, Tischbär, Tischtuch-

bär, Toilettenbär, Topfbär, Tragbär, Trauerbär, Trinkbär, Turmbär, Türbär

Ubär, Übelbär, Uhrbär, Urbär, Ukrainebär, Unfreundlichbär, Universumsbär, Unserbär

Vierecksbär

Wandbär, „WAS?bär“, Wasserbär, Weisheitsbär, Weißbär, Weltbär, Wiesenbär, Wolkenbär

Xbär, X-Beinbär

Yachtbär, Yogabär

Zackenbär, Zahlenbär, Zeichenbär, Zeitreisebär, Zeitungsbär, Zopfbär, Zopfgummibär, Zweibären

An den verschiedenen Projekttagen haben die teilnehmenden Kinder immer mal wieder in ihrer Wortschatzkiste und den angelegten Sammellisten gekramt und dabei überraschende Ideen ans Tageslicht gezogen. Noch Wochen später sind diese Listen unterschiedlichster Prägung für alle sehr hilfreich. Ähnlich ist das mit Einkaufslisten für den Wocheneinkauf. Ob bei näherer Betrachtung einer solchen Auflistung von befreundeten Nachbarfamilien oder einer ganz zufällig gefundenen Liste einer völlig unbekanntem Familie – eines haben sie gemeinsam:

Oft muten sie beim ersten Blick an wie ein wild durcheinander gepurzelter Haufen Nüsse. Der zweite Blick ähnelt eher dem eines Kriminalisten, wenn er durch das geschlossene Fenster hindurch auf dem Küchentisch nach Indizien sucht. Anzahl, Alter, Geschlecht, Gewicht, Bräuche – das Puzzle der Ess- und Trinkgewohnheiten, die (Vor-)Liebe zum Zucker, das Verhältnis zu Fast Food werden wie Beweismittel aneinandergereiht. Im Projekt „Über den Tellerrand“ rund um einen fliegenden Kochtopf haben sich alle auf eine Art Tagebuch verständigt.

Detscher  
Mehl so viel es  
annimmt, dann  
ganz dünn aus-  
rollen, Butter auslegen,  
etwas Milch darunter  
und schmecken  
Kastelie detscher



## Detscher - Die regionale Tradition bewahren

„Hmm, das klingt lecker.“

Es gibt bereits sehr viele Kochbücher für Kinder. Doch warum so wenige übers Backen? Das liegt sicherlich auch daran, dass Erwachsene meist lieber kochen als backen. Außerdem kaufen viele Erwachsene lieber vorgefertigte Backwaren, weil sie angeblich zu wenig Zeit haben, sich selbst in die Küche an den Herd zu stellen. Dadurch erleben viele Kinder gar nicht erst die Freude und die Begeisterung, die das gemeinsame Backen mit Eltern und Freunden bereitet.

Fällt das Backen aber vielleicht manchmal auch einem Vorurteil zum Opfer, das sich erstaunlicherweise noch immer hält:

Backen sei ein Hexenwerk!?

Erinnern wir uns an den Beginn dieses Büchleins, dann sollten wir uns mittlerweile einig sein, dass es rein gar nichts mit Zauberei zu tun hat. Allein auf einen Zauberspruch zu bauen, bringt weder beim Kochen noch beim Backen noch irgendwo allein das erwartete Ergebnis (wie bereits in Goethes „Zauberlehrling“ bildhaft ausgeführt):

*„Hat der alte Hexenmeister  
Sich doch einmal wegbegeben!  
Und nun sollen seine Geister  
Auch nach meinem Willen leben ...*

*Walle! Walle  
Manche Strecke, daß zum Zwecke,  
Wasser fließe,  
und mit reichem, vollem Schwallen,  
zu dem Bade sich ergieße ...“*

Backen ist eher wie eine kleine Wissenschaft. An dieser Botschaft ist vieles wahr. Die Mischung, die Herkunft und die Beschaffenheit aller Zutaten müssen exakt wie im Labor korrekt sein! Liest man sich zu Beginn das Rezept sorgfältig durch, kann man abschätzen, ob dass man genügend Zeit zur Verfügung hat. Hat man danach geprüft, dass alle nötigen Zutaten und Geräte zur Verfügung stehen, werdet ihr schnell feststellen, dass neben dem Kochen auch das Backen keineswegs „ein Hexenwerk“ ist.

## Kapitel 8: Bei Freunden zu Gast

Bereits bei der Vorbereitung auf die Werkstatt steht fest, dass das gesamte „Tellerrand“-Projekt in die diesjährige „Interkulturelle Woche“ eingebunden werden soll.

Wie können wir nun aber die sprachlichen Hürden so überwinden, dass wir auch Kindern, die Deutsch nicht so gut verstehen, unser Projekt verständlich vorstellen können?

Gemeinsam mit Manal und Sanad aus Syrien sowie Adrian mit indischen Wurzeln haben alle festgestellt, dass einige begünstigende Grundsätze dafür existieren:

Leichte bis etwas schwierigere Rezepte auswählen.

Verständliche Texte verfassen.

Texte durch anschauliche Schritt-für-Schritt-Fotos ergänzen.

Detaillierte Beschreibungen von Koch- und Backtechniken einbeziehen.

Mit Fotos / Zeichnungen der notwendigen Küchengeräte eindeutig Klarheit schaffen.

Gebräuchliche, unerlässliche Fachbegriffe ggf. mehrsprachig erklären.

Somit wäre das Rezeptbuch für alle Kinder geeignet. Einerseits für die, die schnell einfache Keksrezepte lernen wollen und andererseits für die, die sich anspruchsvolleren Broten und Kuchen widmen wollen. Außerdem soll es die Kinder ansprechen, die sich in der Gemeinschaft spielerisch und alltagsbezogen eine fremde Sprache aneignen wollen.

„Kochen nach Bildern“ und „Das Schritt-für-Schritt“-Backen lassen sich hervorragend miteinander verknüpfen. Mit dem kon-

kreten Praxisbezug und der dynamischen Teamorientierung sind beide Ansätze sehr gut für den Einsatz bei Integrationsaufgaben geeignet.

Sicherlich werden nicht alle orthographischen und syntaktischen Regeln zu schulen und zu beachten sein. Das Grundprinzip, durch spielerisch geführte Konversation die Integration zu beschleunigen, wird aber erfolgreich erfüllt. Beispielgebend hierfür ist die Kooperation mit den Organisatoren der „Interkulturellen Woche“ im Städtedreieck Bad Blankenburg, Rudolstadt und Saalfeld.

Das diesjährige Motto „#Offen geht“ ist dabei Herausforderung und Ermutigung, Wertschätzung und (über-)lebenswichtiger Impuls gleichermaßen. Was liegt also näher, als unsere Tellerrand-Werkstatt direkt in das Rudolstädter Schulplatzfest am Tag des Flüchtlings einzubinden?



Integration des Tellerrand-Projektes in die Interkulturelle Woche

Selten zuvor wurde uns so eindrücklich vor Augen geführt, dass die Menschheit vor großen und weithin ähnlichen Herausforderungen steht. Wir alle leben auf diesem einen Planeten und wir brauchen einander, um Lösungen für die Probleme unserer Zeit zu finden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass wir uns die Zusammenhänge und die Abhängigkeiten bewusst machen und versuchen, sie zu verstehen. Dazu braucht es den internationalen Austausch und den Dialog. Die Interkulturelle Woche kann helfen, Brücken zu bauen gegen all die schmerzhaften regionalen und globalen Spaltungstendenzen, die uns schwächen, aber keinen Schritt voranbringen. „#Offen geht“ heißt, dass wir Perspektiven aufzeigen, wie das gehen kann. Wir verknüpfen die Themen und nehmen unsere Aufgaben wahr:

Verständigung fördern, Frieden stiften, Klima schützen – global denken und lokal handeln.



Freches Müsli

Die Besucher:innen erwartet an diesem Nachmittag auf dem Schulplatz, direkt vor der Bibliothek in einem ehemaligen Schulgebäude, ein buntes Familienfest mit zahlreichen Informations- und Mitmachständen, Angeboten für Kinder, internationaler Straßenmusik und kulinarischen Köstlichkeiten. Parallel dazu finden in der Stadtbibliothek verschiedene Lesungen zum Themenschwerpunkt statt, u. a. mit Ebi Naumann aus Hamburg („Über den Tellerrand“) und der gebürtigen Syrerin Yara Wehbi („Und eine Sonne scheint auf unsere fremden Länder“).

Die Rudolstädter Bibliothek steht für innovative Konzepte: „Dank Bücherbühne und Bibliothekskonzerten, durch Veranstaltungen und den wiederholten Austausch mit internationalen Kulturschaffenden sei die Bibliothek weithin sichtbar und bekannt geworden ...“, so der Landesverband Thüringen des Deutschen Bibliotheksverbandes während der Preisverleihung 2022 in Ilmenau. Von den zahlreichen Kooperationen des Rudolstädter Bibliotheksteams mit Kindergärten und Schulen, mit dem Museum, dem Theater und der Volkshochschule bis hin zum Schülerforschungszentrum profitiert auch die „Tellerrand“-Werkstatt. Einfach sympathische Partner das Team um A. Carslake und P. Wittekind.

Mit großer Begeisterung kreieren die Werkstatt-Kinder sowohl ein traditionelles syrisches Gebäck als auch ein eigens für den Tag des Flüchtlings komponiertes „Müsli“. Es ist sichtbar ein wunderbares Gefühl, selbst gebacken zu haben und die Ergebnisse dann bei einem großen, internationalen Fest zu teilen. Der Genuss wird geteilt. Das kleine Rudolstadt hat mit dem Blick über den Tellerrand nicht nur beim Essen und Trinken sehr gute Erfahrungen gesammelt. Jedes Jahr im Juli pilgern Musiker und Fans zu Tausenden von allen Kontinenten

in die Thüringische Kleinstadt hin zu den bunten Plätzen der Stadt zwischen Heine-Park, Saale und Heidecksburg. Eines der bekanntesten und besten Welt-Musikfestivals überhaupt lädt alljährlich grenzenlos ein ...

Rudolstadt ist eine Reise wert – und das ganzjährig. Das lässt sich Ebi Naumann, erfahrener Übersetzer aus Hamburg, nicht zweimal sagen. Er hat „Über den Tellerrand“ ins Deutsche übertragen. Er zeigt uns, passend zu den sehr persönlichen 52 Kinderportraits, dass das Kennenlernen internationaler (Ess-)Gewohnheiten eine beachtliche Fülle an Interpretationen ermöglicht.



„Über den Tellerrand“-Übersetzer Ebi Naumann zu Gast in Rudolstadt  
Snacks aus der Werkstatt als kulinarische Begleitung

Mithilfe geschmackvoller Freizeitbeschäftigung und mit freundlicher Offenheit werden ehemalige Sprachbarrieren zu kleinen Pflastersteinköpfen. Arglos und vertrauensbildend baut sich das Werkstatt-Team um Manal und Luis gemeinsam einen Weg, der sie trägt und der sie miteinander gesteckte Ziele finden und erreichen lässt.

Seit dem Schulplatzfest sind mittlerweile einige Tage vergangen. Die Kinder erzählen auch bei ihren nächsten Begeg-

nungen immer wieder von unvergesslichen Episoden, die sie während des Schulplatzfestes erleben dürfen:

Besondere Begeisterung spricht aus den Augen und Stimmen der Kinder, wenn sie von den Leckereien aus unterschiedlichen Ländern an den verschiedenen Ständen berichten, wenn sie in Gedanken noch einmal federn wie auf der Hüpfburg im Nachbargrundstück, wenn sie die stimmungsvollen Einlagen der Musikschüler nachpfeifen und summen. Es geht jedoch nichts über den Sturm auf das Snack-Bufferet in der Tellerrand-Ausstellung. Dieser Augenblick ist ihr Sieg gegen den kleinen Hunger und die nachmittägliche Unterzuckerung ...

Die unfreundliche Anwohnerin, der das Fest zu laut ist und dies mit lautem Fensterschlagen dokumentieren muss, ist bei den meisten bereits längst wieder aus dem Gedächtnis gelöscht.

Für mich, den alten RG 28, sind die Teilnehmenden bereits zu Weggefährten geworden, obwohl mich noch immer niemand entdeckt hat.

Was glaubst du, was sich hinter meinem sehr technischen Namen verbergen könnte?

Frag vielleicht auch mal deine Eltern, ob sie bereits Erfahrungen mit einem RG 28 gesammelt haben.

Wie könnte ich nach deiner Meinung aussehen?

Hast du Lust, mich zu zeichnen oder zu beschreiben?



RG 28 mit Schüssel

Kinder formen syrisches Gebäck

Für Dezember 2022 ist ein Tag der offenen Tür für die gesamte Schule angesagt. Dann werden die Schüler von ihren speziellen Hobbys und Projekten berichten. Sie werden tanzen, musizieren, Sportarten vorführen, Fremdsprachen ausprobieren, mit neuen Ankersteinen bauspielen, kochen und backen und bruzeln ...Davor werden die Räume der Schule geputzt und aufgeräumt.

Für mich bedeutet das neue Hoffnung, bei einer der Aufräumaktionen vielleicht doch gefunden zu werden.

Wenn du aufmerksam gelesen oder zugehört hast, hast du jetzt bestimmt eine Idee, wo man mich entdecken könnte, oder?

Die interkulturelle Woche und auch die komplette Werkstatt dokumentieren,

wie vielfältig unsere Gesellschaft zusammengesetzt ist  
und wie gut das Miteinander funktionieren kann. Großer Dank gebührt deshalb insbesondere der Friedrich-Adolf-

Richter-Schule als Gastgeber, der Stadtbibliothek Rudolstadt als Partner beim Schulplatzfest und dem Thienemann-Esslinger-Verlag für dessen komplette "Tellerrand"-Unterstützung.

Für alle Beteiligten sind es Wochen der Ermutigung und der gegenseitigen

Wertschätzung. Lasst uns

auch zukünftig neugierig sein, miteinander Chancen entdecken, aufeinander zugehen und voneinander lernen.

Wie das funktionieren kann, haben die Kochtopf-Reisenden und unser Werkstatt-Team bewiesen. Einige der Erlebnisse werden unvergesslich bleiben. Manch abenteuerliche Erfahrung wird man sich noch in Jahren erzählen. Dabei bestätigt sich eine Erkenntnis immer wieder: Geschichten und

Gedichten begegnet man. Wenn sie passieren, sollten sie rasch festgehalten werden - im Kopf oder auf Papier.

Das Projekt „Über den Tellerrand“ gestaltet sich immer mehr zu einem aktiven Reflektieren über die These "Mein Teller ist mir (nicht) Wurst".

Der Charakter einer kombinierten

Werkstatt für Kochen, Backen, Schreiben, Collagieren u.v.m.

kommt unter dem neuen Titel noch deutlicher zum Tragen.

Bei dessen Landung ist der magische Kochtopf randvoll mit Notizen, Geschichten und Bildern. Neue Reiseziele sind unbedingt zu empfehlen...Werkstatt für Kochen, Backen, Schreiben, Collagieren u. v. m. kommt unter dem Buchtitel noch deutlicher zum Tragen.

Bei seiner Landung ist der magische Kochtopf völlig überladen mit Notizen, Geschichten und Bildern.







## Inhaltsverzeichnis

<b>Im Anfang war das Wort ...</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort</b>	<b>7</b>
<b>Kapitel 1: Wie aus dem Nichts ...</b>	<b>9</b>
<b>Kapitel 2: Monate später</b>	<b>15</b>
<b>Kapitel 3: Woher stammt dein Name?</b>	<b>25</b>
<b>Kapitel 4: Die Apfelbaumblüte</b>	<b>32</b>
<b>Kapitel 5: Ein Reisetagebuch</b>	<b>36</b>
<b>Kapitel 6: Collagen und Selbstportraits</b>	<b>51</b>
<b>Kapitel 7: Bärenleben – mehr als nur ein Wortspiel</b>	<b>82</b>
<b>Kapitel 8: Bei Freunden zu Gast</b>	<b>89</b>
<b>Nachwort</b>	<b>89</b>